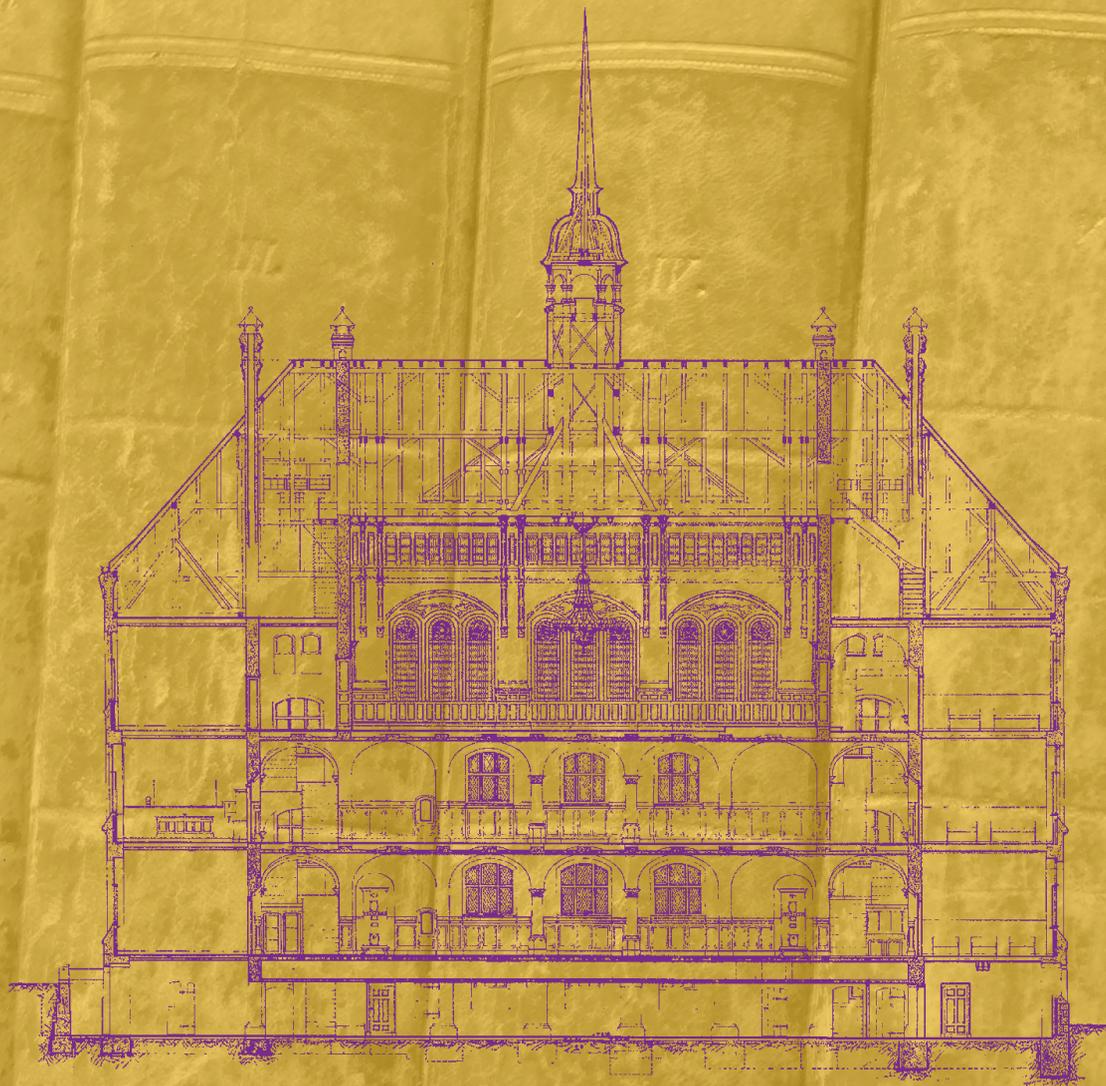


IZEA

ARBEITS
BERICHT

2012



INTERDISZIPLINÄRES • ZENTRUM • FÜR • DIE • ERFOR-
SCHUNG • DER • EUROPÄISCHEN • AUFKLÄRUNG • CENTRE •
INTERDISCIPLINAIRE • DE • RECHERCHE • SUR • LES •
LUMIÈRES • EN • EUROPE • INTERDISCIPLINARY • CENTRE •
FOR • EUROPEAN • ENLIGHTENMENT • STUDIES

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG



Inhalt

1. Überblick.	2
2. Direktorium.	6
3. Personal.	6
4. Gastwissenschaftler.	7
5. Sachmittel	8
6. Bibliothek	8
7. Forschungsprojekte.	9
8. Dessau-Wörlitz-Kommission.	29
9. Vortragsreihen und Einzelvorträge	31
10. Wissenschaftliche Veranstaltungen und Tagungen	33
11. Öffentlichkeitsarbeit.	36
12. Vorträge der Direktoren und Mitarbeiter zu Themen des 18. Jahrhunderts außerhalb des IZEA.	38
13. Lehrveranstaltungen im IZEA.	45
14. Lehrveranstaltungen zu Themen des 18. Jahrhunderts außerhalb des IZEA	46
15. Publikationen	48
16. Mitgliedschaften und Kooperationen	56

1. Überblick

Stärker als je zuvor haben im Jahr 2012 internationale Gäste unsere Arbeiten und Diskussionen geprägt. An erster Stelle ist dabei die Christian-Wolff-Gastprofessur zu nennen, die Jonathan Israel im Juni und Juli am IZEA bekleidet hat. Der vom Institute for Advanced Studies in Princeton kommende, international wohl meistdiskutierte Aufklärungsforscher der Gegenwart stellte sich mit offensichtlicher Freude den Debatten mit den Mitarbeitern und Kollegen des Hauses sowie mit Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern (Workshop am 29.06.), ebenso mit einer internationalen Expertenrunde („Symposion“ am 05.07.). Kritische Nachfragen zu seiner These, dass eine von Spinoza angestoßene ‚radikale Aufklärung‘ die ‚eigentliche‘ Aufklärung sei, wurden nicht nur vom historischen Material her gestellt – lassen sich die Aufklärer so leicht in ‚radikale‘ und ‚moderate‘ sortieren? –, sondern auch in methodischer Hinsicht: Kann die Aufklärung als historisches Ereignis verstanden werden, wenn ihre Positionen anhand heute geltender Normen beurteilt werden?

Weitere internationale Gäste kamen – neben den Beiträgern zu unseren Tagungen und Vortragsreihen – aus Rom (Riccardo Pozzo), Prag (Thomáš Hlobil) und Zürich (Philipp Sarasin). Auch die Thyssen-Stipendien werden weiterhin zum erheblichen Teil an ausländische Wissenschaftler vergeben. Einen wichtigen Schritt zum Ausbau der internationalen Zusammenarbeit bedeutete die Einladung des Gf. Direktors ans Centre d’Étude de la Langue et de la Littérature Françaises des XVIIe et XVIIIe siècles“ (CELLF 17e–18e) der Sorbonne sowie die Etablierung des CIERA-Programms „Poétique du récit historique“ als deutsch-französische Kooperation mit einer Reihe von Konferenzen für den wissenschaftlichen Nachwuchs (in Halle im Mai 2013). Gemeinsame Projekte zu länderübergreifenden Tendenzen und Problemen der Aufklärung befinden sich in Planung. Im Rahmen der Erschließung und Digitalisierung des Verlagsarchivs des in Halle arbeitenden, für die aufklärerische Historiographie, Philosophie und Theologie wichtigen Gebauer-Verlags wurden neue Kontakte nach Österreich, in die Slowakei und nach Ungarn (d. h. in historische Absatzgebiete der Gebauerschen Publikationen) geknüpft (Arbeitsgespräch in Wien im Dezember).

Bereits weit gediehen sind die Vorbereitungen zur Errichtung des europaweiten Forschungsnetzwerks „Natural Law 1625–1850“, das von Frank Grunert, Knud Haakonssen (Uppsala, derzeit Erfurt) und Diethelm Klippel (Bayreuth) geleitet wird. Derzeit sind Rechts- und Philosophiehistoriker aus zwölf Ländern beteiligt, vgl. dazu auch die Homepage unter <http://www.natural-law.uni-halle.de>. Unterstützt wird die Aufbauarbeit durch die beiden geistes- und sozialwissenschaftlichen Landesforschungsschwerpunkte „Aufklärung – Religion – Wissen“ und „Gesellschaft und Kultur in Bewegung“, die die Koordinatorenstelle finanzieren.

Planmäßig vorangekommen sind die drittmittelgeförderten Editionsprojekte des IZEA. Die von Frank Grunert geleitete Edition der Briefe von und an Christian Thomasius erbrachte nach gut zweijähriger Laufzeit den ersten von drei geplanten Bänden in druckfertiger Form; der Verlängerungsantrag konnte auf dieser Grundlage hoffnungsvoll gestellt werden. Der Erschließung und Digitalisierung des Gebauer-Archivs wurde ein drittes und letztes Förde-

rungsjahr bewilligt. Die Geschäftskorrespondenz des 18. Jahrhunderts ist mittlerweile vollständig im Netz verfügbar, so dass das vornehmliche Ziel des Projekts erreicht ist; der Netzauftritt wurde neu gestaltet und ermöglicht die Nutzung der Archivbestände von weltweit jedem Rechner mit Netzanschluss. Bei der Erschließung des Archivs neu aufgefunden wurden umfangreiche Rechnungs- und Geschäftsbücher; sie werden in der verbleibenden Zeit ebenso digitalisiert werden wie die überlieferten Manuskripte, obwohl dieses Material bei der Antragstellung nur zum kleinen Teil bekannt war. Wichtig für die Auswertung des Archivs war die im März 2012 veranstaltete Tagung. Die Rolle Halles als Knotenpunkt in einem von Spanien bis nach St. Petersburg gespannten Netz wurde hier in buch- und buchhandelsgeschichtlicher Dimension neu deutlich; auch für die Historiographiegeschichte der Aufklärung lassen sich mit dem erschlossenen Material gravierende Revisionen am geläufigen Bild vornehmen. Ebenfalls sehr gut vorangekommen ist die Historisch-kritische Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel, die in Kooperation mit der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig erfolgt (Leitung: Jürgen Stolzenberg und Detlef Döring). Inzwischen ist der transkribierte Briefwechsel (488 Briefe aus dem Zeitraum 1738–1748) online verfügbar unter der Adresse <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-106475>.

Bei der DFG neu beantragt wurde eine Forschergruppe zur „Wissensgenerierung und Interaktionsdynamik. Die Figuration Halle um 1700“, welche die in ihrer Wirkung zwar weitgehend bekannten, aber in ihrem Zustandekommen wenig erklärten Innovationen in der zuvor eher unbedeutenden Saalestadt (Universität und Franckesche Stiftungen) in und aus ihrer komplexen Akteurskonstellation erhellen möchte. Sprecher ist unser Direktoriumsmitglied Andreas Pečar, weitere prospektive Projektleiter aus dem IZEA sind D. Fulda u. F. Grunert.

Bedauerlich ist, dass die Thyssen-Stipendien der Franckeschen Stiftungen in Zukunft nicht mehr vergeben werden können, da nach zwölf Jahren Förderung eine erneute Verlängerung aus formalen Gründen nicht in Frage kam. Von ihnen haben auch viele Gastwissenschaftler am IZEA profitiert. Glücklicherweise gelang es, bei der Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stiftung ein neues, wenngleich kleineres Stipendienprogramm einzuwerben, das ab Herbst 2013 für zunächst zwei Jahre läuft. Heinz Wiedemann, der die Stiftung errichtete, hat die Arbeit des IZEA fast 20 Jahre lang immer wieder unterstützt, im Jahr 2012 etwa die Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission über die Europäische Gotik in Anhalt-Dessau um 1800. Am 3. Januar 2013 verstarb er im Alter von 92 Jahren. Dem engagierten Förderer der Aufklärungsforschung nicht nur in Halle werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Zu beklagen hat das IZEA auch den Tod seines Ehrenmitglieds Alfred Anger, der am 27. Mai 2012 verstarb. Der als Erforscher des literarischen Rokoko bekannt gewordene, früher in New York lehrende Germanist vermachte der im IZEA beheimateten Zweigbibliothek der ULB seine umfangreiche Büchersammlung; die Titel sind seit 2011 auf der Website des IZEA recherchierbar und seit dem Sommer 2012 in unserem Hause verfügbar.

Ein neues Forschungsfeld am IZEA sind die Rückbezüge auf das 18. im 20. Jahrhundert, sei es in wissenschaftlicher, sei es in politischer Weise. Auf diesem Feld arbeitet das von Wolfgang Hirschmann in Kooperation mit dem Händel-Haus geleitete BMBF-Projekt zur Rezeptionsge-

schichte Händels in den Diktaturen Deutschlands, in dessen Rahmen im Juni ein Workshop stattfand. In einem politisch hoch aufgeladenen Spannungsfeld hat bekanntlich auch die Gründung eines Halleschen Aufklärungsforschungszentrums in den späten 1980er und frühen 1990er Jahren stattgefunden. Die im März 2012 veranstaltete Gedenkfeier für Ulrich Ricken – den ersten Direktor des damals noch nicht IZEA heißen Zentrums – gab Anlass, darauf zu reflektieren. Im Wintersemester folgte dann eine Diskussion mit Michael Schlott und Jörg Schönert, die soeben eine große wissenschaftsgeschichtliche Untersuchung zur deutschen Aufklärungsforschung der 1960er bis 1980er Jahre vorgelegt haben. Da Aufklärungsforschung häufig besondere Aktualitätsansprüche für ihren Gegenstand mit sich führt, verspricht die Aufarbeitung zurückliegender Verquickungen von Wissenschaft, Gesellschaft und Politik einiges zur Selbstaufklärung unserer laufenden Forschung beizutragen.

Einen ersten Ausgriff auf ein neues Themenfeld stellte auch die im Wintersemester 2012/13 veranstaltete Vortragsreihe „Aufgeklärter Kolonialismus. Zivilisationsidee und Weltaneignung“ dar (Leitung: Andreas Pečar). Im Sommersemester wird die Christian-Wolff-Gastprofessur von Jeremy Popkin (Kentucky), einem führenden Experten für die transatlantische Kolonialgeschichte des 18. Jahrhunderts, Gelegenheit bieten, dieses Forschungsfeld weiter zu erkunden. Beide zuletzt genannten Themenbereiche sind bisher nicht im Forschungsprogramm des IZEA verankert, das vor fünf Jahren entwickelt und im Sommer 2010 zuletzt revidiert wurde. Die Überprüfung und Weiterentwicklung unseres Forschungsprogramms ist daher für zweite Jahreshälfte 2013 vorgesehen.

Wesentlich für die Arbeit im Jahr 2012 war natürlich auch der ‚Normalbetrieb‘: in den verschiedenen Forschungsprojekten, in den thematisch spezifizierten Vortragsreihen mit fünf bis sechs Gästen pro Semester, in einer langen Reihe von Tagungen, Workshops und Podiumsdiskussionen, die sich zum Teil auch – und sehr erfolgreich – an eine größere Öffentlichkeit richteten; schließlich in den Lehrveranstaltungen, die im IZEA abgehalten wurden. Allen KollegInnen und MitarbeiterInnen, die sich dabei engagiert haben, danke ich sehr herzlich.

Der Universitätsleitung danke ich ebenfalls für die nach wie vor gewährte Unterstützung. Obwohl das IZEA – wenn man es mit den Instituten oder gar Fakultäten vergleicht – keine große Einrichtung ist, bildet es doch einen wesentlichen Bestandteil des Forschungsprofils und mittelbar auch des Lehrprofils unserer Universität. Das heißt freilich auch, dass es weiterhin als Problem gelten muss, dass für das IZEA (und dasselbe gilt für die Landesforschungsschwerpunkte) keine Vertretung in den Gremien der Universität vorgesehen ist. Konkret problematisch ist diese Situation nicht zuletzt, wenn die Nachbesetzung von Professuren ansteht, die unverzichtbar sind für die Aufklärungsforschung wie aktuell die Professur für die Geschichte der Philosophie.

In seiner Sitzung vom 10. April 2013 hat das Direktorium diesen Arbeitsbericht diskutiert und bestätigt.

Halle, den 11. April 2012

(Prof. Dr. Daniel Fulda, Gf. Direktor)

2. Direktorium

Geschäftsführung

Prof. Dr. Daniel Fulda

Mitglieder

Prof. Dr. Ulrich Barth (Ev. Theologie)

Prof. Dr. Harald Bluhm (Politikwissenschaft)

Prof. Dr. Robert Fajen (Romanistik)

Prof. Dr. Daniel Fulda (Germanistik)

Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann (Musikwissenschaft)

Prof. Dr. Andreas Pečar (Geschichte)

Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg (Philosophie)

Prof. Dr. Heinz Thoma (Romanistik)

Prof. Dr. Sabine Volk-Birke (Anglistik)

3. Personal

Das IZEA verfügte im Jahr 2012 über dreieinhalb Mitarbeiterstellen der Grundausrüstung: Je eine ganze Stelle hatten die Assistentin des Geschäftsführenden Direktors, Dr. Erdmut Jost (Germanistik), sowie, als wissenschaftliche Mitarbeiter, Dr. des. Konstanze Baron (Romanistik) und Dr. Frank Grunert (Philosophie) inne. Dr. des. Anne Purschwitz (Geschichte), die seit dem 1. Mai 2010 eine halbe Stelle am IZEA bekleidet, befand sich bis zum 31. August 2012 in Elternzeit. Sie wurde von Bernhard Spring M.A. (Germanistik) bis zum 8. April und von Christine Isenberg (Politikwissenschaft) vom 1. Mai bis 31. August vertreten.

Zusätzlich sind PD Dr. Christophe Losfeld (50%-ige Abordnung aus dem Schuldienst des Landes Sachsen-Anhalt) und Dr. Dominik Recknagel (Philosophie / Geschichte) am IZEA beschäftigt; Letzterer seit Dezember 2012 als Koordinator des Projekts „Naturrecht 1625–1850. Ein internationales Forschungsnetzwerk“. Finanziert wird seine Stelle jeweils zu 50 % durch den Forschungsschwerpunkt „Gesellschaft und Kultur in Bewegung“ sowie das Exzellenznetzwerk „Aufklärung – Religion – Wissen“ der MLU.

Im Rahmen des DFG-Projektes zur Erschließung des Verlagsarchivs Gebauer-Schwetschke sind weiter Dr. Marcus Conrad als wissenschaftlicher Mitarbeiter mit einer vollen Stelle und Manuel Schulz M.A. mit einer halben Stelle als Archivar tätig.

Dr. Martin Kühnel (Politikwissenschaft) und Dr. Matthias Hambrock (Geschichte) arbeiten als wissenschaftliche Mitarbeiter an dem ebenfalls durch die DFG geförderten Projekt der Edition der Briefe von und an Christian Thomasius. Unterstützt werden sie durch Dr. Andrea Thiele (Geschichte), die eine halbe Stelle bekleidet.

Am DFG-Projekt zur Historisch-kritischen Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel arbeiten PD Dr. Hanns-Peter Neumann (Philosophie) und Dr. Katharina Middell (Geschichte) als wissenschaftliche Mitarbeiter.

In der seit Mai 2004 bestehenden DFG-Forschergruppe „Die Aufklärung im Bezugfeld neuzeitlicher Esoterik“ unter der wissenschaftlichen Gesamtleitung von Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk sind, bedingt durch die Elternzeit mehrerer Mitglieder, auch nach dem

offiziellen Ende der Förderzeit (30. April 2010) noch zwei Mitarbeiter in eben so vielen Teilprojekten beschäftigt: Dr. Renko Geffarth, bis zum 15. März mit einer halben Stelle und seither mit einer Arbeitszeit von 20%, und Dr. Markus Meumann, der eine Vollzeitstelle bis zum 30. November inne hatte. Die Stelle des beurlaubten PD Dr. Friedemann Stengel wurde bis auf Weiteres verlängert (er vertritt die Professur für Kirchengeschichte für Prof. Dr. Udo Sträter).

Drei Mitarbeiter waren, unter der Leitung von Prof. Dr. Hirschmann und Clemens Birnbaum, Direktor der Stiftung Händel-Haus, Halle, im Projekt „Grundlagenforschung zur Rezeptionsgeschichte Händels in den Diktaturen Deutschlands“ beschäftigt: Dr. Lars Klingberg mit einer vollen und Dr. Juliane Riepe sowie Susanne Spiegler M.A. jeweils mit einer halben Stelle. Wissenschaftliche Hilfskraft im Projekt ist Katrin Gerlach M.A. Schließlich hatte PD Dr. Annette Graczyk vom 1. September bis 30. November eine halbe Stelle für die konzeptionelle Planung des Forschungsprojektes „Sprechende Steine? Die künstlichen Ruinen im Gartenreich von Dessau-Wörlitz in ihrem Spannungsverhältnis zur Aufklärungsprogrammatisierung des Fürstenhofes“ inne.

Ende 2012 waren in Projekten des IZEA rund dreimal so viele Mitarbeiter auf Drittmittelstellen wie auf Haushaltsstellen beschäftigt (2012: 10 [incl. ½ Archivarstelle] vs. 3½).

Auch 2012 unterstützen mehrere studentische Hilfskräfte die Geschäftsführung sowie die MitarbeiterInnen des IZEA: Bianca Pick (seit Januar 2011), Janine Gürtler (seit Dezember 2011), Christiane Wichmann (seit Dezember 2011) und Isabel Thomas (seit September 2012). Den EDV-Bereich betreute Andreas Mohrig; er kümmerte sich um die Internet-Seiten des IZEA und der DFG-Forschergruppe. In der Bibliothek arbeiteten verschiedene studentische Hilfskräfte in der Aufsicht.

Die Stellenbesetzung im Sekretariat mit Kornelia Grün, Christine Peter und Nancy Thomas (Auszubildende zur Kauffrau für Bürokommunikation im dritten Ausbildungsjahr) blieb unverändert. Technische Unterstützung erhalten wir von Seiten der Universität durch die beiden Hausmeister Bernd Kraft und Raik-Peter Winkler.

4. Gastwissenschaftler

Im Jahr 2012 besuchten fünf Gastwissenschaftler das IZEA; dabei wurden vier Forschungsaufenthalte durch ein Fritz-Thyssen-Stipendium der Franckeschen Stiftungen ermöglicht. Eine Christian-Wolff-Gastprofessur am IZEA nahm Prof. Dr. Jonathan Irvine Israel (Princeton) vom 25. Juni bis zum 6. Juli 2012 wahr. Während seines Aufenthaltes fand ein Symposium statt unter dem Titel „Concepts of enlightenment. Jonathan Israel in discussion“. Hier hielt er einen Vortrag mit dem Titel *The Spinozist turn: The impact of Radical Enlightenment*. Außerdem führte Prof. Jonathan Israel einen Workshop unter dem Titel „Radical or/and moderate enlightenment. Two conflicting ways of improving the world“ durch und hielt einen Vortrag zum Thema *Democratic Republicanism and one-substance philosophy. On the connection of two disparate concepts*.

Dr. Stefan Borchers arbeitete im Rahmen eines Thyssen-Stipendiums vom 1. Februar bis zum 30. April 2012 am IZEA. Das Thema seines Forschungsprojektes war „Suspekte Ästhetik – Alexander Gottlieb Baumgarten im Visier des Halleschen Pietismus“.

Nachdem er bereits zwischen dem 1. Juli und dem 15. August 2011 als Thyssen-Stipendiat Vorarbeiten zu einer kommentierten Neuausgabe von Friedrich von Blanckenburgs „Versuch über den Roman“ (1774) unternommen hatte, setzte Dr. Malte Wessels (Baltimore, USA) 2012 sein Stipendium zum gleichen Thema vom 15. Juni bis zum 31. Juli fort.

Jens Nagel M.A. (Rostock) forschte vom 2. Mai bis 31. Juli mit einem Thyssen-Stipendium am IZEA; sein Projekttitle lautete „Geschichtsunterricht in der Frühen Neuzeit; Entwicklung, Ziele, Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts an Gymnasien im protestantischen Mitteldeutschland zwischen Reformation und Aufklärung“.

Vom 1. Dezember 2011 bis zum 31. Januar 2012 arbeitete schließlich Katja Barthel M.A. (Gießen) als Thyssen-Stipendiatin am IZEA über „Gattung und Geschlecht – Narrative Inszenierung von Weiblichkeit im galanten Roman um 1700“.

5. Sachmittel

Aus dem Universitätshaushalt standen dem Zentrum insgesamt 39.298,94 € Sachmittel zur Verfügung. Hinzu kamen 10.860,00 € Bibliotheksmittel für Bücher und 2.126,00 € für Zeitschriften.

Im Betrag für die Sachmittel sind enthalten: 15.440,00 € Mittelzuweisung aus dem Universitätshaushalt, 7.000,00 € Sondermittel für die Dessau-Wörlitz-Kommission (5.000,00 € Jahresetat, 2.000 € für die Jahrestagung), 5.970,00 € Honorar- und Hilfskraftmittel, 3.590,00 € Drittmittelbonus für die DFG-Forschergruppe 529, 1.000,00 € Sondermittel für die Tagung „Person und Emotion“, 840,00 € Mittelzuweisung für Frauenförderung (Dr. des. Baron) sowie 5.458,94 € Ausgabenrest aus 2011.

Von den drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten am Hause abgerufen wurden weiterhin Sachmittel in Höhe von insgesamt 28.319,76 €. Dabei erhielt die DFG-Forschergruppe „Die Aufklärung im Bezugfeld neuzeitlicher Esoterik“ 13.149,00 € Sachmittel und 10.811,00 € Publikationsmittel, das Erschließungsprojekt zum Verlagsarchiv Gebauer-Schwetschke bekam 2.451,49 €, die Edition des Thomasius-Briefwechsels erhielt 1.368,40 €, die des Wolff-Manteuffel-Briefwechsels 539,87 €.

Für wissenschaftliche Tagungen konnten darüber hinaus insgesamt 17.583,49 € Drittmittel eingeworben werden. Davon entfielen 6.133,28 € DFG-Mittel auf die Rousseau-Tagung, 5.111,81 € Thyssen-Mittel und 3.650,00 € Landesmittel auf die Jahrestagung der DWK zur Neugotik, schließlich 2.688,40 € Thyssen-Mittel auf die Voß-Tagung.

Für die Spendenaktion „Ein Stein für Matthisson“ zur Sanierung der Grabanlage Friedrich von Matthissons auf dem Friedhof zu Wörlitz kamen bis dato insgesamt 2.523,30 € [Stand: 31.12.2012] zusammen; Prof. Werner Heldmann (Ulm) spendete 2.000,00 € zur Unterstützung der Forschungsarbeit des IZEA.

6. Bibliothek

Die seit Sommer 2011 bestehenden erweiterten Öffnungszeiten – Freitagnachmittag bis 18.00 Uhr, an den übrigen Wochentagen bis 20.00 Uhr – haben sich auch 2012 aufrecht erhalten lassen. Von dieser deutlich verbesserten Situation profitieren nicht nur die im Hause beschäftigten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sondern auch die auswärtigen Besucher,

insbesondere die Stipendiaten und Gastwissenschaftler bzw. Gastwissenschaftlerinnen. Der ‚Normalbetrieb‘ verläuft in der Zusammenarbeit zwischen dem Bibliotheksbeauftragten Dr. Frank Grunert, dem Fachreferenten Götz-Olaf Wolff, der zuständigen Bibliothekarin Sylvia Queck sowie den studentischen Hilfskräften ausgesprochen einvernehmlich und erfreulich. Die vorhandenen Anschaffungsmittel erlauben uns nach wie vor den sukzessiven Ausbau einer Spezialsammlung interdisziplinärer Aufklärungsliteratur, die – auch nach Aussagen der im Hause arbeitenden Gastwissenschaftler – einzigartig ist.

7. Forschungsprojekte

7.1. FORSCHUNGSFELD 1: EXPERIMENTIERFELD FRÜHAUFKLÄRUNG. GESELLSCHAFT, WISSEN UND KÜNSTE UM 1700

Experimentierfeld Frühaufklärung. Um 1700 als Epochenschwelle zwischen Öffnung und neuer Schließung

Prof. Dr. Daniel Fulda, PD Dr. Jörn Steigerwald (Bochum)

Zum Thema „Experimentierfeld Frühaufklärung“ hat im Juli 2011 eine internationale Tagung stattgefunden. Derzeit werden die gehaltenen Vorträge für den Druck vorbereitet.

Forschergruppe: Wissensgenerierung und Interaktionsdynamik. Die Figuration Halle um 1700 [Projekt in der Antragsphase]

Prof. Dr. Veronika Albrecht-Birkner (Siegen), Prof. Dr. Daniel Fulda, Prof. Dr. Michael Germann, PD Dr. Rainer Godel, Dr. Frank Grunert, Prof. Dr. Martin Mulsow (Gotha), Prof. Dr. Andreas Pečar, PD Dr. Christian Soboth, Prof. Dr. Florian Steger, Prof. Dr. Udo Sträter, PD Dr. Holger Zaunstöck

Das Vorhaben wurde bereits im Arbeitsbericht 2011 ausführlich vorgestellt. Anfang Januar 2013 ist der Vorantrag auf Einrichtung einer Forschergruppe an der MLU Halle-Wittenberg bei der DFG gestellt worden; diese teilte Mitte Februar mit, dass der Antrag mittlerweile bei den Gutachtern liege. Das Begutachtungsverfahren läuft, mit einer Rückmeldung ist im Sommer 2013 zu rechnen.

7.2. FORSCHUNGSFELD 2: KULTURMUSTER DER AUFKLÄRUNG

Kulturmuster der Aufklärung

Prof. Dr. Daniel Fulda, Prof. Dr. Harald Bluhm, Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Prof. Dr. Andreas Pečar, Prof. Dr. Heinz Thoma, Prof. Dr. Sabine Volk-Birke

Das Kulturmuster-Konzept findet nun auch außerhalb der Halleschen und Jenenser Kollegen Interesse. Unter dem Titel „Mondo Cattolico oder protestantisches Ethos? Kulturmuster und Wissenschaftsstile. Zur deutsch-italienischen Wechselwahrnehmung in Geschichtskultur und Geschichtswissenschaft / Mondo cattolico? o Ethos protestante? Modelli culturali e stili scientifici. La percezione del cambiamento nell’ambito della cultura e della scienza storica“ fand vom 9. bis 12. Mai 2012 eine internationale Tagung in der Villa Vigoni (Lovenno di Me-

naggio) statt, geleitet von Prof. Dr. Walter Schmitz und Prof. Dr. Michele Nicoletti. Prof. Dr. Daniel Fulda war zu einem Impulsreferat eingeladen, in dem er der Frage nach der Korrelation von Kulturmustern mit nations- und konfessionsspezifischen Prägungen nachging – eine Frage, deren Dringlichkeit schon die Diskussionen auf dem ISECS-Kongress in Graz 2011 gezeigt hatten. Die Tagungsergebnisse werden publiziert. Die internationale Rezeption des Kulturmuster-Konzepts belegt zudem der wiederholte Bezug darauf in Wolfgang Schmales neuerschienener Summe seiner Aufklärungsforschungen: *Das 18. Jahrhundert*, Wien u. a. 2012.

Die Zusammenarbeit mit dem Jenaer Forschungszentrum „Laboratoriums Aufklärung“ wurde mit einem gemeinsamen Workshop „Aufklärung – Romantik. Schnittstellen zweier Modernekonstituenten“ im Mai 2012 fortgesetzt, an dem neben den in Halle und Jena ansässigen Aufklärungs- und Romantikforschern auch auswärtige Experten teilnahmen (Leitung: Prof. Dr. Daniel Fulda u. Prof. Dr. Stefan Matuschek, Sprecher des Forschungszentrums „Laboratorium Aufklärung“, Jena). Eine kleine Buchpublikation im Forschungsfeld hat weiter Prof. Dr. Dorothee Röseberg (MLU, Romanist. Kulturwiss., Mitglied der AG Kulturmuster) vorgelegt: *Formation de la raison. Zur Geschichte französischer Wissenskultur aus interkultureller Perspektive (18.–21. Jh.)*, hrsg. von Anne Stiebritz, Jena 2012.

European Network: Natural Law 1625–1850

Verbundforschungsinitiative Dr. Frank Grunerts zusammen mit Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen (Erfurt/Uppsala) und Prof. Dr. Diethelm Klippel (Bayreuth)

Das europaweite Projekt zur Erschließung und Erforschung des Naturrechts in der Zeit von 1625–1850 hat seine Arbeit aufgenommen. Ausgangspunkt ist dabei der allgemein akzeptierte Befund, dass das Naturrecht im Europa der Frühen Neuzeit die entscheidende Theoriegrundlage für die Begründung und die weitere Entwicklung des sozialtheoretischen Denkens war, das nicht nur in der Jurisprudenz, sondern auch in der Philosophie, der Theologie, in den politischen Wissenschaften, der Ökonomie sowie in den Künsten eine wichtige, bisweilen sogar eine entscheidende Rolle spielte. Das Projekt rekonstruiert Gehalt und Reichweite des enormen theoretischen und praktischen Einflusses dieses pan-europäischen Konzepts und macht es zugleich sichtbar. Dies geschieht durch zwei verschiedene, jedoch einander ablösende Schritte: zum einen durch die weiträumige Erschließung des einschlägigen Quellenmaterials (1) und zum anderen durch die inhaltliche Erforschung dieser Quellen (2).

1) Der Ansatz für die Erschließung ist der Einsicht geschuldet, dass das Naturrecht in Europa in erster Linie auf einer Lehrtradition aufruh, die sich in ganz unterschiedlichen Textsorten artikuliert. Um die differenzierte und sich differenzierende Diskussion angemessen abzubilden, ist es notwendig, nicht nur die in der Regel bekannten Hauptwerke zur Kenntnis zu nehmen, sondern sie mit dem kleineren, aus der Lehre erwachsenen Kasualschrifttum in Verbindung zu bringen, d. h. zu berücksichtigen sind auch insbesondere Dissertationen, Programme, Vorlesungsmitschriften, Lehrbücher, Spezialuntersuchungen zu Detailfragen etc. Indem auf einer für diesen Zweck eingerichteten Website das Material in seiner Breite zugänglich gemacht wird, kommen sowohl die inhaltlichen Entwicklungen als auch die Verbreitungswege einzelner Konzepte zum Vorschein, und zwar ausgehend von lokalen

Zentren bis hin zu einer europaweiten Verzweigung.

2) Die Erschließung des Quellenmaterials wird durch seine inhaltliche Erforschung ergänzt. Das Projekt bietet die Chance, ein pan-europäisches theoretisches Idiom sowohl hinsichtlich seines theoretischen Gehalts als auch mit Blick auf seine praktischen Folgen zu untersuchen. Jährliche Treffen einer im Kern stabilen internationalen Arbeitsgruppe, die allgemeine, das Naturrecht betreffende Fragen – wie die Erkenntnistheorie des Naturrechts, die Anthropologie des Naturrechts, die Gesellschaften des Naturrechts, die Kritik des Naturrechts etc. – mit Blick auf die jeweiligen Quellencorpora in vergleichender Perspektive bearbeitet, finden seit 2010 statt.

Das Projekt wird durch internationale Kooperationspartner aus mittlerweile zwölf Ländern mitgetragen, die parallele Forschungen in ihren jeweiligen europäischen Ländern durchführen. Die Ergebnisse der einzelnen nationalen Arbeitsgruppen werden dann entweder auf der Website (soweit es sich um die Quellenerschließung handelt) oder aber in gemeinsamen Buchpublikationen (wenn es um inhaltliche Analysen geht) zusammengeführt mit dem Ziel, die national erlangten Kenntnisse auf einer internationalen Ebene zu bündeln und im Wege eines Vergleichs weiter zu entwickeln. Ziel ist es, ein in ganz Europa und darüber hinaus verbreitetes Konzept möglichst differenziert zu kartieren und in seinen unterschiedlichen theoretischen Valenzen sowie in seinen praktischen Wirkungen zu rekonstruieren. Sowohl die Intensität als auch die Langfristigkeit der geplanten interdisziplinären Forschungen lassen wichtige und nachhaltige Impulse für die beteiligten Disziplinen erwarten.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Schritte des Vorhabens unternommen:

- **Projekt-Internetseite, Realisierung und Pflege:** In Zusammenarbeit mit der Webdesign-Agentur *Designring Halle* wurde eine Internetseite erarbeitet, die als wissenschaftliche Plattform des Netzwerks angelegt ist. Neben der Vorstellung sämtlicher europäischer Netzwerk-Mitglieder, deren wissenschaftlicher Ausrichtung, Publikationen, Forschungs- und Projektstätigkeit, wird diese Plattform dazu dienen, die Quelleneditionen und die wissenschaftliche Kommentierung derselben zu präsentieren. Diesbezüglich wurden sämtliche Daten der Netzwerkmitglieder gesammelt und in die Website integriert. Die weitere Pflege der Internetseite erfolgt ohne Agenturbedarf vollständig durch den Projektbearbeiter. Internetadresse: URL: <http://www.natural-law.uni-halle.de>
- **Teilprojekt Halle-Leipzig, wissenschaftliche Bearbeitung:** In einer ersten Datenerhebung für die Universitäten Halle und Leipzig konnten wir bemerkenswerte Ergebnisse gewinnen: Anhand der Vorlesungsverzeichnisse der beiden Universitäten im projektierten Zeitraum 1625 bis 1850 wurden jeweils rund 1000 Vorlesungen zum Naturrecht an den philosophischen und juristischen Fakultäten identifiziert und nach relevanten verfügbaren Daten, wie der verwendeten Naturrechtslehre und Angaben zum Inhalt der Veranstaltungen, klassifiziert. In einem umfangreichen, extra erstellten Verzeichnis der Naturrechtslehrer ließen sich erste Annahmen des projektierten Netzwerks bestätigen. Vor allem die Naturrechtslehren von Autoren aus der „zweiten Reihe“ wie etwa Heineccius, Gundling, Hoffbauer, Höpfner usw. waren für die univer-

sitäre Lehre relevant. Die Ergebnisse der Recherche wurden im Rahmen eines Meetings des Netzwerks in Kopenhagen im Oktober 2012 vorgestellt und diskutiert.

- **Vorbereitung der ersten größeren Konferenz des Netzwerks:** Die erste internationale Konferenz des Netzwerks „European Natural Law 1625–1850: Concepts and Traditions“ wird vom 9. bis 12. Oktober 2013 veranstaltet. Der Einladung folgen hochkarätige europäische Naturrechtswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Die Finanzierung der Konferenz wird bei der DFG im Förderformat „Internationale wissenschaftliche Konferenzen“ beantragt.
- **Vorbereitung eines Drittmittelanspruchs zur Verstärkung des Naturrechtsprojekts:** Eckpunkte für einen Projektantrag „Natural Law 1625–1850“ ließen sich in mehreren Treffen festlegen: Bis zum Sommer 2013 wird ein Paketantrag (Sachbeihilfe) erarbeitet und anschließend bei der DFG eingereicht; der Paketantrag umfasst Teilprojekte für Halle/Leipzig, Wittenberg, Jena, evtl. Erfurt und für die süddeutschen Universitäten Altdorf, Bamberg, Erlangen, Ingolstadt/Landshut/München und Würzburg. Projektleiter und/oder Bearbeiter stehen bereits fest. Bei der Beantragung wird es darum gehen, das Ziel der Netzwerkbemühungen, die wissenschaftliche Bearbeitung und Kommentierung des Naturrechtsmaterials darzustellen: in welcher Weise und mit welchen Schwerpunkten an den verschiedenen Universitäten mit welcher institutionellen Ausstattung Naturrecht gelehrt wurde, welche Lehrbücher verwendet wurden, welches Personal, welche Lehrbücher wechselten, welche überregionalen Entwicklungen in dieser Lehre zu verzeichnen sind. Damit ist es möglich, über die Einzelprojekte hinaus den Zusammenhang und die Vernetzung der Einzelanträge im Paketantrag zu rechtfertigen.

7.3. FORSCHUNGSFELD 3: AUFKLÄRUNG IM SPANNUNGSFELD VON KRITIK UND MACHT

Die Rhetorik der Aufklärung

Dr. des. Konstanze Baron

Das Forschungsprojekt nimmt die pragmatische Dimension aufklärerischer Texte in den Blick, wie sie besonders auffällig in der französischen Literatur zutage tritt. Dabei geht es von der Diagnose einer unvermeidbaren Aporie des Projektes ‚Aufklärung‘ aus: So wollen die Aufklärer durch ihr Wirken vernünftiges und selbsttätiges, autonomes und eigenverantwortliches Denken und Handeln befördern. Da sie dieses jedoch nicht als bereits gegeben voraussetzen können, haben sie es zunächst mit einem grundsätzlich unvernünftigen, heteronomen Rezipienten zu tun. Die Didaxe der Aufklärung muss also das mündige Subjekt, das sie theoretisch immer schon voraussetzt, praktisch allererst hervorbringen.

Auf diese grundlegende Aporie reagieren die französischen Autoren mit einer Reihe von sprachlichen Konstruktionen und rhetorischen Performanzen, die es im Rahmen des geplanten Forschungsprojekts genauer zu untersuchen gilt. Die Studie gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil sollen die rhetorischen Mobilisierungsstrategien behandelt werden, mit denen Voltaire seine Leser zur Abkehr von Fanatismus und Intoleranz zu bewegen versucht. Im zweiten Teil geht es um die Konstruktion des Standpunktes der ‚Natur‘ in Rousseaus Paratext-

ten sowie um die damit verbundene Einflussnahme auf das Urteil des Adressaten. In beiden Fällen, so die These, kann ein sanfter, aber doch wirkungsvoller ‚Zwang zur Tugend‘ diagnostiziert werden, der die zentrale Aporie im Verhältnis von Autonomie und Heteronomie in der Literatur der französischen Aufklärung zu erhellen vermag.

Im September 2012 hat die Projektbearbeiterin gemeinsam mit Prof. Dr. Harald Bluhm eine internationale Tagung zum Thema „Jean-Jacques Rousseau – Im Bann der Institutionen / Au ban des institutions / Reluctant Institutionalist“ ausgerichtet. Erstmals wurde in diesem Kontext der Stellenwert der Institutionen bei Rousseau systematisch erforscht; wie erwartet haben sich dabei auch neue Erkenntnisse über die Funktion und Qualität der Rousseau’schen Rhetorik ergeben. Die Projektbearbeiterin hat sich an der Tagung mit einem Vortrag zur Gerichtsmetaphorik in Rousseaus Apologetik beteiligt und wird dieses Thema für die Publikation der Tagungsakten weiter ausarbeiten.

Ab dem Frühjahr 2013 soll das Projekt „Rhetorik der Aufklärung“ unter einem neuen Fokus auf den Biografien und Autobiografien der Aufklärer weitergeführt werden.

Staatskredit, Volkssouveränität und repräsentative Regierung. Politisches Denken zwischen politischer Mechanik und Organisationstheorie in der deutschen Spätaufklärung
[Projekt in der Planungsphase]

Prof. Dr. Harald Bluhm, der vorgesehene Bearbeiter ist Dr. Axel Rüdiger

Die Etablierung des Staatskredits als politökonomische Institution erfolgte im 18. Jahrhundert im Wettbewerb zwischen repräsentativem Parlamentarismus (England) und höfischen Absolutismus (Frankreich). Die europäischen Kriege des 18. Jahrhunderts waren wesentlich von der Rivalität beider Systeme um den besten Kredit geprägt, und viele Aufklärer knüpften große Hoffnungen sowohl an die amerikanische Unabhängigkeitsrevolution als auch an die Französische Revolution bezüglich einer politischen Alternative zu diesem Verfassungsantagonismus. Aus der Kombination von Volkssouveränität und repräsentativer Regierung versprach man sich eine dauerhafte Sicherung des öffentlichen Kredits und eine Pazifizierung Europas. Besonders aufmerksam wurden die Umbrüche und Reformdiskussionen in Preußen verfolgt, das oft als Alternative sowohl zum französischen als auch zum englischen System betrachtet wurde. Aus dieser Perspektive rekonstruiert das Projekt die politökonomisch motivierten Debatten der deutschen Spätaufklärung bezüglich der Verschränkung von Souveränität und Repräsentation. In Frage kommen hierbei insbesondere Autoren, die im gemeinsamen Einflussfeld der Politischen Ökonomie Adam Smith’ und der französischen ‚science sociale‘ bzw. der ‚idéologues‘ stehen. Neben bekannteren Autoren wie Johann Gottlieb Fichte, Georg Forster, Friedrich Schlegel und Friedrich Gentz werden auch weniger bekannte – u. a. Saul Ascher, Friedrich Buchholz, Christian Daniel Voß, Johann Adolf Dori, Ludwig Heinrich Jakob, Johann Jakob Wagner – untersucht, die bisher sehr einseitig lediglich als ‚Jakobiner‘, Popularphilosophen oder als frühliberale Smithianer berücksichtigt wurden. Das Projekt versteht sich als Beitrag zur Erforschung der bislang nur unzureichend untersuchten Entstehungsbedingungen der politischen Sozialwissenschaft in Deutschland.

Im Berichtszeitraum wurde – nach Durchsicht der wichtigsten Sekundärliteratur – das Forschungsvorhaben weiter konkretisiert. Dr. Axel Rüdiger hat Facetten des Projekts in einem Aufsatz bzw. drei Vorträgen vor Fachpublikum erfolgreich präsentiert:

„Die Revolution ist [...] die Revolution.“ – Georg Forster über Sprache, Politik und Aufklärung, in: *Georg-Forster-Studien* 17 (2012), S. 121–170.

Vortrag: Souveränitätskonzepte im Spannungsfeld von Individuum und Institution. Arbeitskreis *Norm und Individuum*, Institut für Philosophie an der Universität Leipzig, 26.01.2012.

Vortrag: Sans-culotten, Staatskredit und Subtraktion: Michael Sonenscher über die Erfindung des demokratischen Republikanismus im 18. Jahrhundert. Internes Kolloquium des Landesforschungsschwerpunktes Aufklärung – Religion – Wissen an der Universität Halle, 14.05.2012.

Vortrag: Literarischer Sansculottismus? Johann Heinrich Voß im Metaphernfeld des demokratischen Republikanismus. Konferenz der Johann-Heinrich-Voß-Gesellschaft, Penzlin, 06.10.2012.

Vortrag: The surplus of capitalism and the problem of emancipation. Scientific conference *The Decline and Restoration of Capitalism: Russia in a Global Context*, St. Petersburg, 05.11.2012.

Vortrag: Karl Marx über Wert, Preis und Arbeit. Podiumsdiskussion mit Ingo Pies: *Wie entstehen Preise?*, Halle, 17.12.2012.

Zwischen Allgewalt und Ohnmacht: Formen und Funktionen adeligen Schreibens im Venedig des 18. Jahrhunderts

Prof. Dr. Robert Fajen

Das Forschungsprojekt knüpft an die Habilitationsschrift *Selbstbeschreibung und Imagination der Stadt. Venedig und die Literatur im 18. Jahrhundert* (Würzburg 2008) an. In dieser Arbeit wurde u. a. dargelegt, dass das venezianische Patriziat die literarischen Entwicklungen der Lagunenstadt im Zeitalter der Aufklärung weitaus stärker beeinflusste als bislang angenommen. Alle Themen, die im 18. Jahrhundert im ‚Text‘ der venezianischen Selbstbeschreibung diskutiert werden, hingen unmittelbar mit den gesellschaftlichen und kulturellen Transformationen zusammen, welche die Homogenität und das Selbstverständnis der alten Führungsschicht der Stadt in Frage stellten: die Verarmung weiter Teile des Adels, die wachsende Beschränkung der politischen Optionen der Republik, die Veränderung der Liebessemantik und des Heiratsverhaltens, die neue Rolle der adeligen Frau, die Rezeption aufklärerischer Ideen etc. Die Analyse der venezianischen Literatur im urbanen Kontext zeigte darüber hinaus aber auch, dass der venezianische Adel selbst in hohem Maße literarisch produktiv war: So stammt der ungewöhnlichste und originellste Roman der gesamten italienischen Literatur des 18. Jahrhunderts, *La mia istoria ovvero Memorie del Signor Tommasion*, aus der Feder eines Patriziers: Francesco Gritti (1740–1811). Neben Gritti betätigten sich eine Reihe anderer Adelige als (dilettierende) Lyriker, Dramatiker, Historiker und Kunsttheoretiker, etwa Giorgio Baffo, Angelo Maria Barbaro, Marco Foscarini, Pietro Gradenigo, Andrea Memmo, Giovanni Battista Morelli und Marc’Antonio Zorzi. Das Korpus dieser Literatur ist indessen so umfangreich, dass es im Rahmen der Habilitationsschrift nur ansatzweise genauer betrachtet werden konnte. Ziel des Forschungsprojektes ist es daher, einen gründlichen Überblick über die Werke der schriftstellerisch tätigen Patrizier zu gewinnen, sie für weitere Forschungen zu erschließen und hinsichtlich ihrer Formen und Funktionen im literarischen Kontext der Zeit zu analysieren.

Im Berichtszeitraum erfolgte eine grundlegende Überarbeitung der Habilitationsschrift. Dabei wurden italienische und venezianische Zitate mit Übersetzungen versehen sowie das zehnte Kapitel, das der autochthonen „commedia veneziana“ gewidmet ist, um eine ausführliche Analyse von Francesco Grittis Theaterstück *L'acqua alta ovvero Le nozze in casa dell'avaro* (1769) ergänzt. Für den Druck der Habilitationsschrift konnte bei der VG Wort erfolgreich ein Druckkostenzuschuss in Höhe von 7.123 Euro eingeworben werden; die Druckvorlage ging im Oktober 2012 an den Wilhelm Fink Verlag (Paderborn); veröffentlicht wurde das Buch im Januar 2013. Für die nächste Zeit ist ein Antrag auf Förderung des Projekts geplant. Mit Hilfe einer DFG-Sachbeihilfe soll mindestens eine Doktorandenstelle eingerichtet werden – angesichts der Breite des Themas wären auch zwei Stellen denkbar –, des Weiteren sollen Mittel für die Veröffentlichung einer Edition patrizischer Theaterstücke beantragt werden (Francesco Gritti, Angelo Maria Barbaro).

Grundlagenforschung zur Rezeptionsgeschichte Händels in den Diktaturen Deutschlands

Unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann und Clemens Birnbaum, Direktor der Stiftung Händel-Haus, Halle arbeiten Dr. Lars Klingberg, Dr. Juliane Riepe, Susanne Spiegler M.A., Katrin Gerlach M.A.

Im zweiten Jahr der Projektarbeit sind die Dokumentations- und Quellenerschließungsarbeiten sowie deren Kontextualisierung weiter vorangetrieben worden; die Thematik wurde in einem Roundtable bei der Händel-Konferenz 2012 öffentlich vorgestellt und interdisziplinär beleuchtet. Für das Jahr 2013 bereitete das Projektteam eine Ausstellung zu den Händel-Festspielen „Händel, der Staatskomponist?“ vor, die es auch kuratierte; außerdem waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv mit der Vorbereitung der Händel-Konferenz 2013 „Macht und Ohnmacht der Musik. Händel, der Staatskomponist“ (8. und 10. bis 12. Juni 2013) beschäftigt, auf der sie zudem in vier Referaten einen Teil ihrer Forschungsergebnisse vorstellen werden. Die Konferenz wird von der DFG mit knapp 14.000 Euro sowie vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien mit 5.000 Euro gefördert. Eine große zweibändige Publikation zum Projektthema in der neuen Reihe der Schriften des Händel-Hauses befindet sich in Vorbereitung.

Die Rezeption Sophie von La Roches in den deutschen literarischen Zeitschriften 1771–1807

Dr. Erdmut Jost

Das Forschungsprojekt beabsichtigt die Untersuchung eines Textkorpus von 25 Zeitschriften, in denen nachweislich Rezensionen über die Schriftstellerin Sophie von La Roche (1730–1807) erschienen sind. Wesentlichstes Ziel des Projektes ist die Rückeinbindung des La Roche'schen Werkes in seinen ursprünglichen Kommunikationszusammenhang. Dabei stehen nicht die Autorin und ihre Texte im Vordergrund – biografisch fokussierte Interpretationen und isolierte Werkbiographien gab es in der bisherigen La Roche-Forschung genug – sondern die untersuchten Medien, die Rezensionspraxis und nicht zuletzt die Rezensenten. Angestrebt wird das Porträt einer Epoche im Umgang mit ihrer Autorin. Denn erst, wenn das

tatsächliche Rezensionenaufkommen und die Praxis der Kritik während des gesamten Publikationszeitraumes der Autorin zwischen 1771 und 1807 rekonstruiert sind, lassen sich valide Aussagen über den Status ihrer literarischen Produktion für die Öffentlichkeit treffen.

Sophie von La Roche wurde in den wichtigsten (und daher vergleichsweise gut erforschten) literarischen Medien ihrer Zeit rezensiert, darunter der *Teutsche Merkur*, die *Allgemeine deutsche Bibliothek*, die *Jenaische allgemeine Literaturzeitung* und das *Journal des Luxus und der Moden*. Darüber hinaus jedoch finden sich Besprechungen ihrer Werke auch in einer Vielzahl von Zeitschriften wie der *Oberdeutschen allgemeinen Litteraturzeitung*, den *Strasburgischen gelehrten Nachrichten* oder dem *Leipziger Jahrbuch der neuesten Literatur*, von denen bis heute wenig mehr als der Erscheinungszeitraum und die Herausgeber bekannt sind. Das Projekt versteht sich deshalb auch als Beitrag zur Zeitschriftenforschung über die Spätaufklärung, da die Entwicklung solcher Medien über längere Zeiträume intensiv verfolgt werden kann. Erste Ergebnisse wurden inzwischen in dem von Miriam Seidler und Mara Stuhlfauth herausgegebenen Band „*Ich will keinem Mann nachtreten*“. *Sophie von La Roche und Bettine von Arnim*, Frankfurt a.M. 2013 veröffentlicht.

Laufzeit: bis 2014.

Zwischen Stadt, Universität und Kirche. Eine Darstellung der literarischen Kultur Halles im 18. Jahrhundert

Prof. Dr. Hans-Joachim Kertscher

Im Hinblick auf das Forschungsprojekt „Zwischen Stadt, Universität und Kirche. Eine Darstellung der literarischen Kultur Halles im 18. Jahrhundert“ ist der Protokollband zum Eberhard-Kolloquium 2007 als Band 46 in der Reihe *Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung* erschienen. Hinzu kam eine (anfänglich nicht geplante) Publikation der Biographie Alexander Gottlieb Baumgartens (samt Kommentar und Nachwort), die sein Schüler und Freund Georg Friedrich Meier besorgt hatte. Der Sammelband mit Aufsätzen zum Forschungsthema konnte vorfristig im Oktober 2012 unter dem Titel „*Dichters Lande*“. *Aufsätze zur literarischen Kultur in Mitteldeutschland im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert* dem Kovacs-Verlag Hamburg für den Druck übergeben werden.

Gegenwärtig wird an der Publikation des Briefwechsels Goethe-Wolf gearbeitet.

Der König als Autor. Friedrich II. von Preußen und sein Selbstbild als Philosophenkönig

Prof. Dr. Andreas Pečar

Das Buchprojekt *Der König als Autor. Friedrich II. von Preußen und sein Selbstbild als Philosophenkönig* hat zum Ziel, die zahlreichen, bereits zu Lebzeiten vom König veröffentlichten Schriften nicht, wie dies in der Forschung zu Friedrich II. bis heute die Regel ist, als Bekenntnisschriften und/oder Selbstzeugnisse zu lesen, sondern vielmehr als politische Sprechakte, als Mittel der Kommunikation des Königs mit unterschiedlichen Adressaten und Multiplikatoren. Gefragt wird nach den Inszenierungsstrategien des Königs, nach der Wirkungsabsicht der jeweils publizierten Schriften, nach den Rollen, die der König als Autor jeweils einnahm und schließlich nach dem Image, das mit diesen Rollen verknüpft war. Die Publikation soll

möglichst bis zum Frühjahr 2013 in der Manuskriptfassung abgeschlossen werden; sie erscheint voraussichtlich im Oldenbourg-Verlag, München.

The Critic in 18th century Literature and Society

Prof. Dr. Sabine Volk-Birke

Die komplexe und widersprüchliche Rolle des Kritikers im Kontext unterschiedlicher Gattungen und Publikationsformen soll für Großbritannien im 17. und 18. Jahrhundert aus funktionsgeschichtlicher Sicht erforscht werden. Dabei geht es sowohl um das Selbstbild, die Ethik und die Ästhetik als auch um das Fremdbild des Kritikers. Beide artikulieren sich seit der Professionalisierung der Kritik im Laufe des 18. Jahrhunderts in einschlägigen Periodika, aber weiterhin auch in fiktionalen Texten, die als literarische Projektionsflächen oftmals in ironischer oder polemischer Form Auseinandersetzung mit dem Kritiker und seiner sozialen und ästhetischen Funktion abbilden. Es ist vor allem die Schlüsselfunktion in der Vermittlung zwischen individueller Praxis und allgemeinverbindlichen Ordnungen, die der Kritiker selbst reflektiert, die ihm von seinem Publikum und den besprochenen Autoren aber immer wieder abgesprochen wird. Der Anspruch auf Autorität ist in einer zunehmend von Partikularinteressen geprägten Gesellschaft umstritten. Das äußert sich deutlich in dem ausgeprägten Streit um präskriptive Regeln einerseits und deskriptives Erfassen von vor allem ästhetischen Aspekten literarischer Texte. Eine neue Bewertung der Bedeutung von Religion für das 18. Jahrhundert führt zu einer anderen Perspektive auf das Werk von John Dennis, dessen Autorität als Kritiker in den 1710er Jahren unangefochten war und dessen Ausführungen zum „religious sublime“ für die Kirchenmusik der Zeit von Bedeutung sind. Die Debatte, die sich derzeit auf Konzepte von Autorschaft konzentriert, trägt ebenso zu neuen Bewertungen der Funktion des Kritikers bei wie Erkenntnisse der Buchgeschichte bzw. die Debatte um Rahmungen und Paratexte. Zudem geben Frauen ab dem Ende des 18. Jahrhunderts dem bisher weitgehend von Männern dominierten Diskurs maßgebliche Impulse. Beides zeigt sich u. a. exemplarisch am Werk von Anna Letitia Barbauld, deren Editionen, Vorworte und Rezensionen belegen, wie eine Frau zu Beginn des 19. Jahrhunderts über eine Autorität als Kritikerin verfügen konnte, die der von Dr. Johnson in nichts nachsteht. Da sich im 18. Jahrhundert das Bewusstsein einer nationalen Literatur und deren Geschichte herausbildet, kommt dem Kritiker eine auch entscheidende Funktion bei der Definition von „Britishness/Englishness“ zu. Hier spielt Barbauld mit ihrer 50bändigen Edition der British Novelists eine Schlüsselrolle für den Roman.

Laufzeit: bis 2014.

7.4. FORSCHUNGSFELD 4: REPRÄSENTATIONSFORMEN UND EPISTEMISCHE MUSTER

Amusement und Risiko: Aufklärung als Spiel (am Beispiel der Literaturen Frankreichs und Italiens) [Projekt in der Vorbereitungsphase]

Prof. Dr. Robert Fajen

Die Aufklärungsforschung hat dem Spiel-Begriff bisher nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Zwar fällt, wenn die Werke bestimmter Autoren näher charakterisiert werden, nicht selten

das Epitheton ‚spielerisch‘, doch wird das Adjektiv in diesen Fällen gewöhnlich metaphorisch und dementsprechend unpräzise verwendet. Dagegen vertritt dieses Forschungsprojekt die These, dass das Konzept des Spiels für den Prozess der Aufklärung von grundlegender Bedeutung ist. Zahlreiche Schlüsselfragen der Epoche verweisen auf praktische oder theoretische Aspekte des Spiels: Wer im ‚langen‘ 18. Jahrhundert z. B. über die (Un-)Berechenbarkeit des Zufalls nachdenkt, wer das Verhältnis von Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit, von Einsatz und Risiko, von Freiheit und Regel auslotet, wer sich mit moralisch brisanten Problemen wie Zeitvertreib und Zeitvergeudung oder Schuld, Vertrauen und Betrug beschäftigt, der reflektiert – ob direkt oder implizit – stets auch darüber, was beim Spielen geschieht. Im Spiel-Begriff konvergieren die unterschiedlichsten Wissensgebiete: Mathematik, Philosophie, Theologie, Anthropologie, Pädagogik, Politik, Ökonomie und Kunst. In dieser Perspektive ist das Thema des Spiels ein zentraler Prüfstein, an dem im 18. Jahrhundert unablässig alternative Sehweisen und Erklärungsmodelle erprobt werden. Ohne Spiel – so die Ausgangshypothese des Projekts – wäre das neue Denken der Aufklärung nicht möglich gewesen.

Das Interesse der Aufklärer am Spiel kommt nicht von ungefähr. Ihr Zeitalter ist eine in höchstem Maße verspielte Epoche. Zwischen dem späten 17. und dem ausgehenden 18. Jahrhundert wird das Spiel in Europa zu einer allgegenwärtigen, die gesamte Gesellschaft durchdringenden Erfahrung, zu einer sozialen Macht, die institutionell gezähmt und ökonomisch nutzbar gemacht wird. Die Entwicklung neuer Spiele und Berechnungsmodelle geht mit der Entwicklung neuer Lebens- und Darstellungsformen einher. Obskure Gestalten wie Falschspieler, Spielsüchtige und Spielverderber werden salonfähig und literaturwürdig; ‚Wahrscheinlichkeit‘ wird zwischen 1660 und 1800 zum Schlüsselbegriff sowohl in der Mathematik des Spiels als auch in der Poetik des Romans (Rüdiger Campe). Die beiläufige Verwendung des Adjektivs ‚spielerisch‘ lässt sich vor diesem Hintergrund anders, d. h. konkreter fassen. Viele Autoren der Aufklärung konstruieren ihre Werke als veritable, nach beschreibbaren Regeln verfasste ‚Textspiele‘ (Wolfgang Iser), indem sie auf der Darstellungs- und Inhaltsebene Elementarkategorien des Spiels (Wettstreit, Glück, Kombinatorik, Nachahmung, Taumel und Unbeherrschbarkeit) miteinander verknüpfen. Solche Texte – man denke beispielsweise an die *Lettres persanes* oder *Jacques le Fataliste et son maître* – sind nicht nur unterhaltsam, sie eröffnen auch einen potentiell unerschöpflichen ‚Spielraum‘ von Deutungsmöglichkeiten, der sich jedem Versuch einer abschließenden Kontrolle entzieht (Hans-Jost Frey). Mit Hilfe des Spiel-Begriffs lässt sich genauer verstehen, wie die quecksilbrige Genussskultur des Rokoko und die radikale Transformation des Denkens, Wissens und Fühlens im Zeitalter der Aufklärung miteinander zusammenhängen. Das Amüsement, welches das Spiel verspricht, indem es eine alternative Ordnung etabliert, ist untrennbar mit dem Risiko verbunden, die Dinge radikal anders zu sehen und die Welt neu zu denken.

Für eine erste Sondierung der interdisziplinären Möglichkeiten dieses Forschungsprojektes wurde im Berichtszeitraum die Sommersemester-Vortragsreihe „Amüsement und Risiko: Spielkulturen der Aufklärung“ am IZEA organisiert, zu der Literatur-, Medien- und KunstwissenschaftlerInnen eingeladen waren (vgl. S. 32). 2013 ist für die gemeinsam mit Dr. des. Konstanze Baron und Prof. Dr. Heinz Thoma veranstaltete Diderot-Konferenz ein Vortrag zu diesem Thema geplant (*Adresse et intuition: Diderot ou le génie du joueur*). Neben einer

internationalen Tagung wird in den nächsten Jahren auch eine Verbundforschungsinitiative angestrebt (DFG-Paketantrag, DFG-Forschergruppe oder DFG-Graduiertenkolleg).

Historisieren. Kontingenzerfahrung, Kontinuitätskonstruktion und Vergegenwärtigungsverfahren

Prof. Dr. Daniel Fulda

Seine Arbeit in diesem Forschungsfeld trieb D. Fulda durch eine ganze Reihe von Vorträgen voran: *Nicht nur für Hofleute: Anthropologie und Interaktionsmodell der deutschen Universitätshistorie im frühen 18. Jahrhundert* (Tagung „Gallotropisme: composantes d'un modèle civilisationnel et formes de ses manifestations, 1660–1789“), *Wege ins Offene. Ist die moderne Zukunftsvorstellung ein Produkt oder Ausgangsbedingung der Aufklärung?* (Gastvorträge in Göttingen, Lichtenberg-Kolleg, und in Wien, Österreichische Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts [OGE 18]), *„Fürchte keine katholische Regung“ (Jacob Burckhardt). Wie konfessionsbedingt ist das Kulturmuster Historisieren?* (Tagung in der Villa Vigoni, Lovenjo di Menaggio). Thematisch nicht im 18. Jahrhundert angesiedelt, aber auf das im 18. Jahrhundert geprägte Verständnis von Geschichte bezogen ist der Vortrag *Zeitreisen. Verbreiterungen der Gegenwart im populären Geschichtsroman* (gehalten in Leipzig, München und Wien, Veröffentlichung läuft).

Einschlägige Publikation:

Daniel Fulda: „Sçavoir l'Histoire; c'est connoitre les hommes“. Figurenwissen und Historiographie vom späten 17. Jahrhundert bis Schiller, in: Lilith Jappe, Olav Krämer u. Fabian Lampart (Hrsg.): *Figurenwissen. Funktionen von Wissen bei der narrativen Figurendarstellung*. Berlin, Boston 2012, S. 75–113.

7.5. FORSCHUNGSFELD 5: QUERELLE DES NATIONS. KULTURTRANSFER UND NATIONALE AUSDIFFERENZIERUNG ALS MOTOREN DER AUFKLÄRUNG

Charakter und Bildung im Zeitalter der Aufklärung

Dr. des. Konstanze Baron

Der Begriff des Charakters spielt eine zentrale Rolle im Zeitalter der Aufklärung. Wie er jedoch genau funktioniert, ist schwer zu beurteilen. Im 17. Jahrhundert ist der Charakter noch im Wesentlichen ein Gattungs- und Ordnungsbegriff. Er erlaubt es, Menschen, aber auch Tiere, Pflanzen und Volksgruppen ihrem Wesen nach zu ordnen und zu systematisieren. Was genau dabei als das hervorstechende Wesens- oder Distinktionsmerkmal zu gelten hat, ist nicht immer eindeutig zu klären und daher Gegenstand wissenschaftlicher Kontroversen. Nichtsdestotrotz ist die kategoriale Funktion des Charakters (und der damit verbundenen Praxis des Charakterisierens) relativ unbestritten.

Im 18. Jahrhundert weist der Charakter noch Reste dieses klassischen Ordnungsdenkens auf, erfährt jedoch auch einige wichtige Veränderungen. So wird die Idee des Charakters nunmehr individueller und dynamischer gedacht. Vom genetischen Ordnungsmuster oder der intellektuellen Typologie entwickelt der Charakter sich zu einem Begriff, der das jeweils Individuelle, Besondere, Exzentrische, kurz: die Abweichung von der allgemeinen Norm zu erfassen strebt. Gleichzeitig transformiert sich die vormals statische Kategorie des Charak-

ters in eine historische. Damit ergibt sich eine Spannung zwischen dem Charakter als einer reinen Naturgegebenheit und dem Charakter als einer sozial formbaren Gestalt.

Das Forschungsprojekt möchte diesem für die Aufklärung zentralen Spannungsverhältnis nachgehen, indem es den Charakter in Beziehung setzt zu dem nicht minder wichtigen Begriff der Bildung. Der Charakter erscheint dabei in mehrfacher Form:

- als Gegenstand von Bildungsbemühungen, sofern die Ausbildung eines individuellen, unverwechselbaren Wesens nunmehr als Telos menschlicher Erziehung erscheint;
- als Mittel der Bildung, z. B. anhand von Charakterskizzen oder anderen Formen ethopoietischen Schreibens;
- als Grenze der Bildung, sofern dem Charakter ein naturhaft Unverfügbares bezeichnet, das Bildungsprozesse nicht begünstigt, sondern diese vielmehr begrenzt.

Im Frühling 2012 fand die Vortragsreihe „Perfektionismus und Perfektibilität. Sollzustände in Pietismus und Aufklärung“ statt, die von der Projektbearbeiterin gemeinsam mit PD Dr. Christian Soboth vom Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung ausgerichtet wurde. Hier stand das Thema der (Selbst-)Vervollkommnung im Vordergrund, das als zentrale Scharnierstelle zwischen den Bereichen von „Charakter“ und „Bildung“ in weltlichen und geistlichen Diskursen des 18. Jahrhunderts gelten kann. Mit einer prominent besetzten und vom MDR Rundfunk übertragenen Podiumsdiskussion („Wir Perfektionisten“, am 17. April 2012) sowie einer Ausstellung („perfect is no body“ in der Galerie Raum Hellrot) wurde die Vortragsreihe mit einem Ausblick auf aktualisierende Fragestellungen überaus erfolgreich abgeschlossen. Das Thema erwies sich zudem als so fruchtbar, dass die beiden Veranstalter beschlossen haben, ihm einen Sammelband zu widmen, der neben den Vorträgen der Vortragsreihe auch ausgewählte weitere Beiträge enthalten soll.

Die Vielfalt der Sattelzeit. Strukturen und Tendenzen des historischen Erzählens um 1800 im deutsch-französischen Vergleich

Prof. Dr. Daniel Fulda / Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Der Finanzierungsantrag für drei Tagungen in Halle, Paderborn und Paris wurde im April 2012 eingereicht und im Mai bewilligt. Für die im Mai 2013 stattfindende erste Tagung erging im Herbst 2012 ein Call for Papers, weitere Wissenschaftler wurden eingeladen. Der Call for Papers erbrachte weit mehr sehr gute Bewerbungen, als ursprünglich Teilnehmer vorgesehen waren; ein zusätzlicher Finanzierungsantrag wurde daher im Februar 2013 bei der Deutsch-Französischen Hochschule gestellt.

Deutsch-französisches Forschungsnetzwerk (DFG/ANR): Gallotropismus und Zivilisationsmodelle im deutschsprachigen Raum (1660–1789)

Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Adam (Osnabrück), Prof. Dr. Jean Mondot (Bordeaux). Beteiligt: Prof. Dr. Daniel Fulda

Der neue Begriff Gallotropismus bezeichnet die Orientierung an vorbildlichen Kulturelementen, die als charakteristisch ‚französisch‘ wahrgenommen werden. Anders als die etablierten Begriffe ‚Gallophilie‘ und ‚Gallophobie‘ setzt Gallotropismus keine positive oder negative Wertung voraus. Vielmehr lenkt die ursprünglich biologische Bedeutung von Tropismus den Blick auf einen Bedarf auf der rezipierenden Seite, der durch die Orientierung an einer anderen Kultur befriedigt werden soll. Die Untersuchungen, die Prof. Dr. Daniel Fulda in diesem Rahmen vornimmt, sind vor allem der deutschen und der französischen Historiographie des 18. Jahrhunderts gewidmet.

Johann Mattheson als Vermittler und Initiator. Wissenstransfer und die Etablierung neuer Diskurse in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann (Halle) / Prof. Dr. Bernhard Jahn (Hamburg)

Im Jahr 2012 wurde der zweite große Band des Forschungsprojekts, die kritische, kommentierte Edition von Texten aus dem Nachlass Matthesons, intensiv vorangetrieben. Das Manuskript steht kurz vor der Abgabe an den Verlag: Texte und kritische Apparate sind abgeschlossen, die Einleitung, die Einführungen zu den einzelnen Textgruppen sowie die Stellenkommentare wurden weitestgehend fertiggestellt. Der ca. 500 Seiten umfassende Editionsband wird Ende 2013 bzw. Anfang 2014 erscheinen.

7.6. PROJEKTE DER DFG-FORSCHERGRUPPE

DFG-Forschergruppe 529: Die Aufklärung im Bezugsfeld neuzeitlicher Esoterik

Im Berichtsjahr 2012 wurde der abschließende Tagungsband der Forschergruppe zum Thema *Aufklärung und Esoterik. Wege in die Moderne* druckfertig gemacht. Die drei Herausgeber, Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk, Dr. Renko Geffarth und Dr. Markus Meumann übernahmen die redaktionelle Bearbeitung der insgesamt 32 Beiträge. Dr. Markus Meumann und Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk stellten dem Band eine Einführung voran, die den Stand der Arbeiten bei Abschluss der Forschergruppe dokumentiert. Die Sammlung erscheint im Frühjahr 2013 als Band 50 der Halleschen Beiträge des IZEA.

Teilprojekt 1: Esoterik – Pietismus – Frühaufklärung: Halle um 1700

Dr. Markus Meumann / Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk, Geschichte, MLU Halle-Wittenberg

Das Jahr 2012, in dem sich der Bearbeiter noch bis September in Elternzeit befand, stand ganz im Zeichen der Mitherausgeberschaft an der Publikation der Beiträge zur Abschlusstagung der Forschergruppe. Die redaktionellen Arbeiten konnten bis zum Auslaufen des Beschäftigungsverhältnisses Ende November abgeschlossen und der Band an die Schriftleitung

zur Endredaktion übergeben werden. Mit dem eigenen Beitrag des Bearbeiters zu diesem Band wurde darüber hinaus ein zentraler Aspekt des Projektes, die Verortung von Christian Thomasius' Disputation *De crimine magiae / Vom Laster der Zauberey* (1701) an der Schnittstelle unterschiedlicher wichtiger Debatten- und Diskurszusammenhänge der Zeit um 1700 für die Publikation aufbereitet.

Teilprojekt 3: Emanuel Swedenborgs Stellung innerhalb der aufklärerischen und esoterischen Diskurse des 18. Jahrhunderts

PD Dr. Friedemann Stengel / Prof. Dr. Michael Bergunder, Theologie, Universität Heidelberg

Mit der Veröffentlichung der Habilitationsschrift unter dem Titel *Aufklärung bis zum Himmel. Emanuel Swedenborg im Kontext der Theologie und Philosophie des 18. Jahrhunderts* (802 S., Verlag Mohr Siebeck) im Herbst 2011 wurde der ursprüngliche Plan des seit 2004 laufenden Teilprojekts erfüllt. Parallel zu seiner hauptamtlichen Vertretung der Professur für Kirchengeschichte für den Rektor der Universität Halle, Prof. Dr. Udo Sträter (seit 1.10.2010) arbeitet der Bearbeiter in einem weiteren Schritt an einem zweiten Band, der sich mit der Swedenborg-Debatte im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts beschäftigt und dabei auch das historische Verhältnis Swedenborgs zur sogenannten Neologie, den Stellenwert swedenborgianischer Institutionen sowie die Rolle des Swedenborg-Diskurses im Vorfeld der sogenannten Erweckungsbewegung und des Spiritismus an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert darstellen wird.

Teilprojekt 5: Logen, Esoterik, Vernünftiges Christentum. Halle als religionsgeschichtlicher Ort (1740–1800)

Dr. Renko Geffarth / Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk, Geschichte, MLU Halle-Wittenberg

Die Niederschrift der Ergebnisse der Studie, 2011 begonnen, wurde zunächst entlang der Chronologie des Projektthemas unternommen. Dabei zeigte sich, dass insbesondere ein Protagonist der frühen halleschen Freimaurerei, der Privatdozent der Philosophie Andreas Weber (1718–1781), noch einmal dezidiert in den Blick genommen werden muss, denn er schuf mit seiner an freimaurerischen Motiven orientierten „Theo-Philosophie“ offensichtlich Grundlagen für die weitere Entwicklung der individuellen Religionsausübung in den so überaus einflussreichen masonischen Kontexten: Der Philosoph Weber versuchte mit den Mitteln der wolffianischen Philosophie, die universitäre Theologie einer Revision zu unterziehen und zugleich in seiner Freimaurerloge das ‚Wahre Christentum‘ zu befördern. Diesen Komplex näher herauszuarbeiten, erwies sich als Basis für die weitere Entwicklung der Studie; eine Tagung im April 2012 an der Clark Library des Center for 17th & 18th Century Studies an der University of California, Los Angeles gab Gelegenheit für eine Diskussion der dabei aufgeworfenen Fragen.

Teilprojekt 6: Hieroglyphik und Natursprache in der deutschen und westeuropäischen Aufklärung

PD Dr. Annette Graczyk / Prof. Dr. Werner Nell, Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft, MLU Halle-Wittenberg

Als Ergebnis des Forschungsprojektes entstand ein Buchmanuskript mit dem Titel *Anfänge des Menschlichen – Reste des Göttlichen: Hieroglyphik zwischen Aufklärung und Esoterik* (Studien zu Giambattista Vico, William Warburton, Johann Gottfried Herder, Denis Diderot, Johann Caspar Lavater, Louis-Claude de Saint-Martin und Karl von Eckartshausen). Es wird z. Z. für den Druck vorbereitet.

Aus den Restmitteln des Teilprojekts wurde weiter eine halbe Stelle für die Bearbeiterin finanziert (1. September bis 30. November), um die konzeptionelle Planung des thematisch verwandten Forschungsprojektes „Sprechende Steine? Die künstlichen Ruinen im Gartenreich von Dessau-Wörlitz in ihrem Spannungsverhältnis zur Aufklärungsprogrammatis des Fürstenhofes“ voranzutreiben. Dem gleichen Ziel widmete sich auch ein Arbeitsgespräch in Wörlitz, bei dem im September die Bearbeiterin, Prof. Dr. Daniel Fulda, Prof. Dr. Johanna Geyer-Kordesch (Glasgow), Prof. Dr. Günter Oesterle (Freiburg), Prof. Dr. Michael Wiemers (Halle), Dr. Gerhard Graulich (Schwerin), Dr. Sabine Heiser (Darmstadt), Dr. Christine Holm (Halle), Dr. Thomas Weiß (Dessau) und Dr. Ingo Pfeifer (Dessau) zusammen kamen. Im Rahmen des Projektes soll der Zusammenhang von Wahrnehmung und Wirkung künstlicher Ruinen im Landschaftsgarten am Beispiel des Gartenreiches analysiert werden. Zudem geht es der Frage nach, in welchem Maße von einer Sprechaktivität scheinbar sprachloser Objekte die Rede sein kann.

7.7. EDITIONEN, LEXIKA, ERSCHLIESSUNGSPROJEKTE

Editionsprojekt: „Christian Thomasius: Ausgewählte Werke“. Herausgegeben von Frank Grunert und Werner Schneiders [Langzeitprojekt]

Dr. Frank Grunert / Prof. Dr. Werner Schneiders

Die Edition der *Ausgewählten Werke* von Christian Thomasius wird von Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders (Münster) und von Dr. Frank Grunert herausgegeben. Zuletzt erschien der von Prof. Dr. Georg Steinberg edierte und mit einem Vorwort versehene Band XXI (*Programmata*); für das Jahr 2013 ist die Publikation der Bände III (*Institutiones jurisprudentiae divinae*, herausgegeben von Dr. Frank Grunert), und XIV (*Prudentia consultatoria*, herausgegeben von Prof. Dr. Merio Scattola) vorgesehen.

Briefe von und an Christian Thomasius

Leitung: Dr. Frank Grunert, Bearbeiter: Dr. Matthias Hambrock, Dr. Martin Kühnel, Dr. Andrea Thiele

Seit dem Arbeitsbericht 2011 ergeben Änderungen und Ergänzungen im Berichtszeitraum folgendes Bild:

- **Personal:** Das Editionsteam bestand im Jahr 2012 aus den Herausgebern und Bearbeitern Dr. Frank Grunert, Dr. Matthias Hambrock und Dr. Martin Kühnel, ferner aus Dr. Andrea Thiele für den Arbeitskomplex Redaktion, Druckvorlage und bio-bibliografische Recherchen sowie den beiden studentischen Hilfskräften Christine Isenberg (Aufbau der Datenbank, IT) und Ronny Edelmann.
- **Stand der Arbeiten:** Im Herbst 2012 wurde planmäßig – wie im DFG-Antrag vorgesehen – der erste Briefband im druckfertigen Zustand vorgelegt. Er umfasst 248 Briefe der Korrespondenz aus dem Zeitraum von 1679 bis 1692. Der Band wurde für den Fortsetzungsantrag bei der DFG eingereicht, das Ergebnis der Begutachtung war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Unterdessen sind die Arbeiten an der Edition weiter vorangeschritten. 200 Briefe des folgenden Bandes liegen bereits in transkribierter Form vor und werden sukzessive kommentiert. Das Citavi-gestützte Literaturverzeichnis (mit bislang 1.800 Einzeltiteln) sowie die Datenbank der Korrespondenten und der in den Schreiben erwähnten Personen (mit derzeit annähernd 1.000 Namen, darunter ca. 200 Briefpartnern) werden laufend ergänzt. Speziell zugeschnitten auf die Bedürfnisse des Projekts, bilden die beiden Datenbanken über ihre unmittelbare Funktion als Arbeitsgrundlage der Edition hinaus den Grundstock des künftigen Apparatebandes. Dieses Supplement enthält ein ausführliches Personenlexikon, das eine rasche Erschließung des Thomasischen Korrespondentennetzes ermöglichen soll.
- **Aktuelle Zielsetzungen:** Für das Jahr 2013 stehen vorrangig Transkription und Kommentierung der Briefe für den zweiten Band der Edition an; diese Arbeitsschritte gehen eng mit dem Ausbau der bio-bibliografischen Datenerfassung einher. In diesem Zusammenhang werden auch weiterhin zeitgenössische Publikationen, die sich schon in der ersten Projektphase als eine unerwartet bedeutsame Quelle für Brieffunde erwiesen haben, systematisch im Hinblick auf Schreiben von Thomasius und seinen Korrespondenten durchgesehen. Darüber hinaus hat die Arbeit am ersten Band eine Fülle von Spuren erbracht, denen in gezielten Recherchen nachzugehen ist (Hinweise auf bislang unbekannte bzw. potentielle Korrespondenzpartner, auf wichtige Aktenbestände etc.); daher stehen 2013 weitere Nachforschungen in diversen Archiven an.

Aus dem Projekt hervorgegangene Publikationen und Vorträge:

Frank Grunert: „Meines hochgeehrten herrn dienstwilligster Diener“. Der Briefwechsel von Christian Thomasius – erste Ergebnisse eines Editionsprojektes, in: Erdmut Jost, Daniel Fulda (Hrsg.): Briefwechsel. Zur Netzwerkbildung in der Aufklärung, Halle 2012, S. 35–56. (= Kleine Schriften des IZEA 4)

Ders.: De philosophia sutoria. Die „Böhme-Dissertation“ von Christian Thomasius und ihr Kontext, in: Robert Seidel, Reimund Szuj u. Bernd Zegowitz (Hrsg.): Dichtung – Gelehrsamkeit – Disputationskultur. Hanspeter Marti zum 65. Geburtstag, Köln 2012, S. 621–636.

Ders.: Mythos Thomasius. Große Erzählung und schöne Geschichte, Vortrag beim Festkolloquium anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk *Kampf um die Aufklärung? Neue Perspektiven auf Halle im 18. Jahrhundert*, Halle, 11.05.2012.

Matthias Hambrock: Wann ist ein Autor ein Autor und ein Verlag ein Verlag? Überlegungen zu den Produktionsbedingungen der Werke von Christian Thomasius, Vortrag anlässlich des wissenschaftlichen Arbeitsgesprächs *Der Verlagsstandort Halle und seine buchhändlerische Vernetzung im Europa des 18. Jahrhunderts*, 20.–

22.03.2012, IZEA, Halle.

Martin Kühnel: Muster der Thomasischen Publikationspraxis / Thomasius und Weidmann – ein aufstrebender Autor und sein Verleger, Vortrag anlässlich des wissenschaftlichen Arbeitsgesprächs *Der Verlagsstandort Halle und seine buchhändlerische Vernetzung im Europa des 18. Jahrhunderts*, 20.–22.03.2012, IZEA, Halle

Edition des gesamten Briefwechsels von Jean-Pierre Crousaz (1717–1748)

PD Dr. Christophe Losfeld

Der Schweizer Theologe und Naturwissenschaftler Jean-Pierre Crousaz hat zwischen 1717 und 1748 einen Briefwechsel mit europäischer Reichweite geführt. Als Denker und Wissenschaftler steht er am Scheidepunkt zweier Epochen: Durch sein Wirken in so verschiedenen Gebieten wie den Naturwissenschaften, der Philologie, der Pädagogik und der Theologie erweist er sich als Vertreter eines Gelehrtentypus, den die seit dem 18. Jahrhundert allmählich einsetzende Ausdifferenzierung der wissenschaftlichen Disziplinen zunehmend verdrängt. Crousaz' Vertrauen in die Macht der Vernunft, sein Interesse für die exakten Wissenschaften und für eine Reform der Erziehung machen ihn gleichzeitig zu einem höchst einflussreichen Vertreter der Frühaufklärung. Im Jahr 2012 wurde die Erschließung der Quellen fortgesetzt sowie die Einarbeitung der Sekundärliteratur weitergeführt. Aufgrund der parallel laufenden Arbeiten an der Berenhorst-Edition (vgl. unten) wird sich jedoch die Fertigstellung des ersten Bandes der Korrespondenz etwas verzögern; mit dem Erscheinen ist für 2014 zu rechnen.

Die Grand Tour des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau und des Prinzen Johann Georg durch Europa. Aufgezeichnet im Reisejournal des Georg Heinrich von Berenhorst 1765 bis 1768

PD Dr. Christophe Losfeld

Georg Heinrich von Berenhorst (1733–1814), ein unehelicher Sohn des Fürsten Leopold I. von Anhalt-Dessau (1676–1747), kämpfte im Siebenjährigen Krieg als Offizier, bevor er 1762 in den Dienst des Fürsten Leopold III. von Anhalt-Dessau trat. Zusammen mit Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff begleitete Berenhorst den Fürsten und seinen Bruder Johann Georg als Kammerherr auf deren Kavalierstour, die sie zwischen Oktober 1765 und April 1768 in Frankreich, Italien und Deutschland unternahmen. Während Erdmannsdorffs Reisebeschreibung bereits 2001 von Ralf-Torsten Speler unter dem Titel *Kunsthistorisches Journal einer fürstlichen Bildungsreise nach Italien 1765/66* (= Kataloge und Schriften der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Bd. 12) publiziert wurde, sind Berenhorsts Notizen, die er 1775 zu einem französischsprachigen Reisetagebuch redigierte, weitgehend in Vergessenheit geraten, obwohl Eduard von Bülow bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts eine z. t. sehr freie und stark gekürzte Übersetzung der Reisebeschreibung veröffentlicht hatte.

Ziel des Editionsprojektes war es, die in der Anhaltischen Landesbibliothek Dessau aufbewahrte Abschrift des Reisebuches dem Publikum *in extenso* in der ursprünglichen französischen Fassung sowie in einer kommentierten deutschen Übersetzung zugänglich zu machen. Die Edition erschien in zwei Bänden beim Mitteldeutschen Verlag:

In Zusammenarb. mit Antje Losfeld: Die Grand Tour des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau und des Prinzen

Johann Georg durch Europa: Aufgezeichnet im Reisejournal des Georg Heinrich von Berenhorst 1765 bis 1768. Bd. 1: Einleitung, deutsche Übersetzung, Anmerkungen; Bd. 2: Französisches Original, Bibliographie, Personen- und Ortsregister, Halle 2012.¹

Historisch-kritische Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel

Leitung: Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg, Prof. Dr. Detlef Döring (Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig), Bearbeiter: Dr. Katharina Middell, PD Dr. Hanns-Peter Neumann

Im Berichtszeitraum wurden die Transkriptionen des Wolff-Manteuffel-Briefwechsels abgeschlossen und für die Open Access-Publikation vorbereitet, die, vermittelt durch die Universitätsbibliothek Leipzig, über den sächsischen Dokumenten- und Publikationsserver Qucosa erfolgen wird (Publikation im März 2013).

Von den 92 zusätzlichen Dokumenten, die im Handschriftenkonvolut mit eingebunden sind (Briefe, Dedikationsentwürfe, Traktate, Rezensionen usw.), wurden 53 Dokumente vollständig transkribiert, die als Anhang der Wolff-Manteuffel-Korrespondenz mitediert werden (ca. 130 Seiten im Layout der Edition); von den übrigen 39 Dokumenten wurden Regesten angefertigt und die für den Sachapparat relevanten Passagen exzerpiert. Ebenfalls abgeschlossen wurde die Arbeit am textkritischen Apparat, am Variantenapparat und an den Regesten. Im Oktober ist mit der Kommentierung der Briefe begonnen worden; Ende 2012 war der Sachapparat für die ersten 20 Briefe (Zeitraum: 11. Mai 1738 bis 21. März 1739) fertiggestellt.

Handbuch der Europäischen Aufklärung

Prof. Dr. Heinz Thoma

Trotz des in den letzten Jahrzehnten gestiegenen Interesses an der Epoche der Aufklärung fehlt, zumal im deutschen Sprachraum, ein Nachschlagewerk mit ausführlichen Artikeln zu zentralen Fragen der Aufklärung. Hier soll das vorliegende, europäisch und wirkungsgeschichtlich orientierte Projekt Abhilfe schaffen. Das Handbuch setzt sich zum Ziel, in rund 60 Grundsatzartikeln zentrale, in Schlüsselbegriffen artikulierte Problemkomplexe der Europäischen Aufklärung abzuhandeln und die Hauptachsen der Problemgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert als Funktions- und Wirkungsgeschichte darzustellen. 2012 wurde die Arbeit am Handbuch fortgesetzt, das vor der Fertigstellung steht und im Frühjahr 2014 erscheint.

¹ Die Edition wurde bereits mehrfach rezensiert. Vgl. Anonym: Auf Tour mit Vater Franz, in: Kreuzer. Das Leipziger Magazin, September 2012, S. 63; Ingrid Müller-Mertens: Die Grand Tour des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau durch Europa, in: Berliner Umschau, 12.10.2012; Andreas Erb: Rezension zu: Antje und Christophe Losfeld: Die Grand Tour des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau und des Prinzen Johann Georg durch Europa: Aufgezeichnet im Reisejournal des Georg Heinrich von Berenhorst 1765 bis 1768, 2 Bde., Halle 2012, in: H-Soz-u-Kult, 23.11.2012, URL: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2012-4-168>; Margarete Wein: Über europäische Wurzeln des Wörlitzer Gartenreichs, in: Scientia Halensis 2013, Heft 1, S. 31; Michael Opitz: Das Land, in dem die Zitronen blühen. Deutschlandradio Kultur, 31.01.2013, URL: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1995987>.

Kant-Lexikon

Herausgegeben von Dr. Stefano Bacin (Frankfurt a.M.), Prof. Dr. Georg Mohr (Bremen), Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg (Halle), Prof. Dr. Marcus Willaschek (Frankfurt a.M.), Verlag Walter de Gruyter, Berlin und Boston (Mass.)

Kants revolutionärer Neuansatz in der Philosophie ging mit der Einführung einer weitgehend neuen Terminologie einher. Dies hat dazu geführt, dass schon zu Kants Lebzeiten mehrfach Kommentare, Wörterbücher und Kompendien zu seinem Werk erschienen. Obwohl sich über die Jahrhunderte hinweg eine Tradition von Kant-Wörterbüchern entwickelte, steht seit geraumer Zeit kein Kant-Lexikon zur Verfügung, welches das kantische Werk zeitgemäß, auf der Grundlage der aktuellen Text-Editionen von Kants Werk, unter Bezugnahme auf die Kant-Forschung des 20. Jahrhunderts sowie lexikalisch angemessen erschließt. Diesem Desiderat soll ein neues, dreibändiges Kant-Lexikon nachkommen, das im de Gruyter Verlag erscheinen wird, und zwar gleichzeitig als Buch und als elektronische Ressource. Mit ca. 2.500 Einträgen soll das Lexikon zu einem umfassenden Kompendium werden, das alle philosophisch relevanten Termini Kants, alle von Kant genannten und für seine Philosophie relevanten Personennamen sowie alle Titel seiner Schriften enthält.

Vorbereitet wird die online-Publikation von ca. 2.000 Artikeln, die für Januar 2014 geplant ist. Die Druckversion des Kant-Lexikons in drei Bänden ist für 2015 vorgesehen.

Wissenschaftliche Erschließung und Digitalisierung des Verlagsarchivs der Firma-Gebauer-Schwetschke in Halle von 1733 bis 1930

Leitung: Prof. Dr. Daniel Fulda in Kooperation mit Prof. Dr. Christine Haug (LMU) und Ralf Jacob, M.A. (Stadtarchiv Halle), Bearbeiter: Dr. Marcus Conrad, Manuel Schulz M.A. (Archivar)

Bei dem seit dem 1. Juli 2010 laufenden und für eine Gesamtdauer von 2+1 Jahren veranschlagten Erschließungsprojekt zum Verlagsarchiv der Firma Gebauer-Schwetschke wurde der Fortsetzungsantrag für das dritte Projektjahr im Januar 2012 bei der DFG eingereicht und anschließend bewilligt mit der Auflage, die Internetpräsentation zu überarbeiten. Daraufhin erfolgte die Programmierung eines eigenen Webauftritts, der neben den Recherchemöglichkeiten und Digitalisaten auch weiterführende Informationen zu Projekt, Bestand, Verlagsgeschichte etc. bietet, abrufbar unter der Adresse URL: <http://www.gebauer-schwetschke.halle.de> [05.04.2013]. Bei der eigentlichen Erschließung und Verzeichnung konnten bis Jahresende 2012 insgesamt knapp 42.000, d. h. im Jahresverlauf ca. 10.000 Dokumente bis zum Jahrgang 1810 in die Datenbank aufgenommen werden. Zusätzlich wurde eine Aussonderung und vollständige Erfassung der Materialien zum 18. Jahrhundert vorgenommen und – ausgehend von der bestehenden Systematik – mit der Bearbeitung der vorliegenden Manuskripte bzw. Fragmente begonnen.

Im Rahmen des Projektes fanden zudem zwei Arbeitstagungen am IZEA sowie in Wien statt. Die erste vom 20. bis 22. März unter dem Titel „Der Verlagsstandort Halle und seine buchhändlerische Vernetzung im Europa des 18. Jahrhunderts“ mit Teilnehmern aus Berlin, Halle, Leipzig, Mainz und München behandelte verlags-, wissenschafts- und buchhandelsgeschicht-

liche Themen sowie grundsätzliche Fragen der Arbeit mit Verlagsarchiven.

Weiterhin fand am 6. und 7. Dezember in der Bibliothek im Wiener Rathaus ein zweites Arbeitsgespräch zum Thema „Globalisierung der Buchmärkte um 1800“ mit Teilnehmern aus Halle, München, Mainz, Wien, Salzburg, Bratislava und Budapest statt, dessen Ausgangspunkt das Erschließungsprojekt zum Verlagsarchiv Gebauer-Schwetschke bildete (vgl. den Tagungsbericht im IZEA-Newsletter vom Februar 2013, URL: http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2013_02/Tagungsbericht_Wien.pdf). Dabei stellten die beiden Bearbeiter Marcus Conrad und Manuel Schulz den Bestand sowie das Projekt vor. Weitere Beiträge anderer Teilnehmer und die anschließenden Diskussionen mit Blick auf das Forschungspotential des Verlagsarchivs Gebauer-Schwetschke eröffneten eine transnationale Perspektivierung, die es weiterzuführen gilt.

Handbuch Hallescher Zeitungen und Zeitschriften der Aufklärung [Projekt in der Vorbereitungsphase]

Dr. Erdmut Jost (Leitung), Dr. des. Anne Purschwitz (Elternzeit 01.01.2012–31.08.2012), Bernhard Spring M.A. (Elternzeitvertretung 01.01.2012–8.04.2012), Christine Isenberg (Elternzeitvertretung 01.05.2012–31.12.2012)

Im Jahr 2012 wurden zwei Tätigkeitsschwerpunkte umfassend bearbeitet: Zum einen ging es darum, eine relationale Datenbank zur Erfassung und Verwaltung aller in Halle erschienenen Periodika zwischen 1680 und 1815 zu erstellen, zum anderen galt es, die Methodik zur inhaltlichen Erschließung und analytischen Bearbeitung der Zeitungen und Zeitschriften zu überprüfen sowie weiterzuentwickeln. Die Grundlage für die Datenbank bildete die Fertigstellung der Bibliographie der Halleschen Zeitschriften, verbunden mit einer Zuordnung der Periodika zu bestimmten Fach- und Sachgebieten. Ein weiterer Ausgangspunkt für die Realisation der personenbasierten Zeitschriftendatenbank war die Recherche und, darauf aufbauend, die Herstellung personeller Verknüpfungen beispielsweise zwischen Herausgebern, Mitarbeitern, Verlegern und Korrespondenten. Im nächsten Schritt wurde dann die 220seitige Gesamtbibliographie der Zeitschriften in die Datenbank exportiert; anschließend erfolgte eine Verknüpfung mit den bereits verfügbaren Digitalisaten und den erstellten Inhaltsverzeichnissen. Außerdem nahmen wir eine repräsentative Stichprobe von 24 Periodika – differenziert nach Bänden und Heften – vollständig auf. Die Datenbank ist bereits in diesem Stadium für die Projektmitarbeiter in vollem Umfang nutzbar und das Einpflegen der Daten wird permanent fortgesetzt.

Der zweite Schwerpunkt der Arbeiten lag, nach ersten Entwürfen zu den Musterartikeln des Handbuchs, auf der Anpassung und Überarbeitung der Untersuchungsmethodik. Infolge der intensiven Sichtung von ausgewählten Zeitschriften – *Annalen der Philosophie und des philosophischen Geistes, Vermischte Aufsätze zur Beförderung der Litteratur und der Sitten, Der reisende Deutsche, Magazin für die neue Historie und Geographie, Historische Miscellaneen, Privilegierte Hallische Zeitungen* – kamen wir zu dem Ergebnis, dass die angewandten Sichtungs- und Erschließungsmethoden nicht zu ausreichend belastbaren Resultaten führten; zudem wurde die gewünschte Rekonstruktion medialer sowie personeller Netzwerke nicht in zufriedenstellender Dichte ermöglicht. Auf der Basis dieser Erkenntnisse entwickelten wir ein

neues Untersuchungsdesign, das sich auf die inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2012) und Mayring (2010) stützt. Ein Antrag auf Drittmittelförderung für das Projekt befindet sich derzeit in Vorbereitung.

8. Dessau-Wörlitz-Kommission

Im Fokus unserer Aufmerksamkeit standen 2012 der Band der Jahrestagung 2011, „Friedrich von Matthisson (1761–1831): Dichter im Zeitalter der Freundschaft“ sowie die Jahrestagung 2012, „Seltsam ,abenteuerlich und unbeschreiblich verschwenderisch‘. Europäische Gotik in Anhalt-Dessau um 1800“.

Der Tagungsband stellt die erste wissenschaftliche Anthologie überhaupt zu Friedrich Matthisson dar, sein wesentlichstes Ziel ist es, neue Perspektiven auf Leben, Werk und Wirkung des Schriftstellers zu eröffnen. Dabei nehmen wir nicht nur die ganze Breite von Matthissons literarischem Schaffen in den Blick – Lyrik, autobiografisches Schreiben, Reiseliteratur – sondern vor allem seine Tätigkeit als Mittler in den literarisch-kulturellen Netzwerken seiner Zeit, ob als Herausgeber und Anthologist, Mitglied von Dichterkreisen oder Angehöriger von Freundschaftsbünden. Daneben kommt anhand wesentlicher biografischer Stationen – der Zeit am Dessauer Philanthropin, dem ersten Schweizer Aufenthalt, den Jahren im Dienste der Fürstin Louise und als ‚Hofdichter‘ in Stuttgart – auch die Person des Autors in den Blick; darüber hinaus widmen wir uns seinem Dessauer Nachlass, der Rezeption im Ausland sowie den Vertonungen der Gedichte. Nachdem die Beiträge der Referenten fristgemäß zum 31. Mai 2012 eingetroffen waren, beschäftigten wir uns mit dem z. T. aufwändigen Lektorat; hinzu kam die Produktion der beizulegenden CD mit Aufnahmen von 14 Matthisson-Vertonungen, die im Naxos Musikverlag in Kirchheim bei München hergestellt wurde. Derzeit befindet sich der Band kurz vor dem Abschluss; erscheinen wird er im Sommer 2013.

Der wissenschaftliche Höhepunkt im vergangenen Jahr war die internationale Jahrestagung zur Neugotik, welche vom 13. bis 15. September 2012 im Festsaal des neugotischen Gasthofes „Zum Eichenkranz“ in Wörlitz unter der Leitung von Prof. Dr. Heinrich Dilly und Dr. Barry Murnane stattfand. Die Konferenz bildete eine ertragreiche Mischung aus wissenschaftlichen Vorträgen, Exkursionen zu zentralen Referenzobjekten und Arbeitsgesprächen vor Ort und stieß damit auf regionale und überregionale Resonanz. Beworben wurde die Jahrestagung durch Plakate, Programmfaltblätter, einschlägige Mailinglisten sowie durch unsere Partner, die Kulturstiftung DessauWörlitz und die Gesellschaft der Freunde des Dessau-Wörlitzer Gartenreichs. Zudem erschienen Ankündigungen in der lokalen Presse.

Die 17 Vortragenden und ModeratorInnen der Konferenz setzten sich zur Aufgabe, ein offensichtliches Desiderat in der Forschungslage zur neugotischen Architektur in Deutschland im Allgemeinen sowie in Wörlitz im Besonderen einzulösen. Schon lange gilt Wörlitz als einzigartiges Beispiel für den Erfolg der englischen Gartenkunst und der neopalladianischen Architektur in Deutschland. Von England gingen jedoch weitere wesentliche Einflüsse auf das Gartenreich aus, die bislang seltener behandelt wurden; hierzu gehört die Neugotik. Mit Vertretern aus der Kunstgeschichte, Architekturgeschichte, Literaturwissenschaft und Geschichtswissenschaft sowie aus der universitären Forschung, der Restaurationspraxis und dem Museumbereich war es das Anliegen der Tagung, das neugotische Bauprogramm des

Fürsten Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau näher zu beleuchten. Erstens galt es, die neugotischen Gebäude zu erforschen und ihre kulturpolitische Begründung im Bau- und Reformprogramm des Fürstentums Anhalt-Dessau zu rekonstruieren. Zweitens sollte die ‚Franzische‘ oder ‚Wörlitzer‘ Gotik als Teil eines deutschland-, und darüber hinaus europa-weiten Netzes neugotischer Bau-, Bild- und Sprachkunst vergleichend verortet werden, das sich als Reflex eines neuen historischen und kulturellen Denkens in der Sattelzeit begreifen lässt. Durch die Mitarbeit von zwei bei den jüngst abgeschlossenen Restaurationsarbeiten in Horace Walpoles Strawberry Hill federführenden Historikern ist es überdies gelungen, erstmalig Indizien für eine direkte Verbindung zwischen Walpoles „Mutterhaus“ der Neugotik und Wörlitz aufzuspüren.

Die Referentinnen und Referenten erfüllten die an sie gestellte Aufgabe einer kritischen Bestandsaufnahme und Thesenbildung zur Position und Bedeutung der neugotischen Architektur am Ausgang des 18. Jahrhunderts voll und ganz. Die Beiträge und die lebhaften Diskussionen überprüften etablierte Forschungshypothesen kritisch anhand von detaillierten Einzelstudien und konnten somit wiederholt mit substantiellen Korrekturen und weiterführenden Erkenntnissen aufwarten. Als besonders erfolg- und ertragreich – auch beim zahlreich erschienenen Publikum – erwiesen sich die Exkursionen und Begehungen von zentralen neugotischen Bauten in Wörlitz sowie im Umland, die eine ‚praktische‘ Überprüfung und Ergänzung der wissenschaftlichen Diskussionen ermöglichten.

Die Ergebnisse der Tagung werden derzeit unter der Herausgeberschaft von Prof. Dr. Heinrich Dilly und Dr. Barry Murnane vorbereitet, dabei beruhen die Aufsätze auf den verschriftlichten Fassungen der auf der Tagung gehaltenen Vorträge. Zusätzlich zu diesen 12 Aufsätzen konnten zwei weitere Kurzartikel eingeworben werden, um das neugotische Bauensemble in Dessau-Wörlitz zu komplettieren: Prof. Dr. Anna Zika (Bielefeld), die als Diskutantin und Protokollantin an der Tagung teilnahm, wird sich der Kirche in Mildensee, Dr. Ralf-Torsten Speler (Halle) der Kirche St. Petri in Wörlitz widmen. Wir rechnen mit einem Erscheinungstermin im Frühling 2014.

Neben den beiden zentralen Projekten des Jahres 2012 fanden weiter zwei Buchpräsentationen sowie eine Benefizgala statt. Zunächst präsentierten Prof. Dr. Heinrich Dilly und Dr. Christiane Holm am 20. März den zweisprachigen und reich bebilderten Band *Innenseiten des Gartenreichs. Die Wörlitzer Interieurs im englisch-deutschen Kulturvergleich*, Halle: Mitteldeutscher Verlag (mdv) 2012 in der ULB Halle (= Ergebnisse der Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission 2009). Die Präsentation war mit über 60 Gästen gut besucht; im Anschluss lud der Mitteldeutsche Verlag zu einem Empfang ein. Am 28. November stellten dann Dr. Erdmut Jost und PD Dr. Holger Zaunstöck ihren in Zusammenarbeit mit Dr. Wolfgang Savelsberg edierten zweisprachigen Band *Goldenes Zeitalter und Jahrhundert der Aufklärung. Kulturtransfer zwischen den Niederlanden und dem mitteldeutschen Raum im 17. und 18. Jahrhundert*, Halle (mdv) 2012 (= Ergebnisse der Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission 2010) vor. Die ebenfalls gut besuchte Präsentation wurde im Rahmen der Mittwochsvortragsreihe der Franckeschen Stiftungen zu Halle zum Thema „Das 18. Jahrhundert in neuen Büchern – Vier Abende mit Büchern in den Franckeschen Stiftungen“ durchgeführt; anschließend diskutierten Veranstalter und Gäste noch lange angeregt bei Wein und Brezeln,

für deren Bereitstellung dankenswerterweise erneut der Mitteldeutsche Verlag sorgte. Schließlich fand am 5. Mai 2012 in der St.-Petri-Kirche in Wörlitz eine Benefizgala zugunsten der Sanierung der Matthisson-Grabstelle statt. Die Initiatorinnen der Gala vom Soroptimist International Club Dessau-Wörlitz (SI Club) waren durch unsere seit Dezember 2010 laufende Spendenaktion „Ein Stein für Matthisson“ auf den beklagenswerten Zustand des Grabes aufmerksam geworden. Das Benefiz, eine Kooperation von SI Club, DWK und der Kulturstiftung DessauWörlitz (KSDW) bot neben musikalischen Darbietungen einen Vortrag von Uwe Quilitzsch (KSDW), Führungen und einen Bücherbasar. Der Erlös der Gala von 1.295 € wurde für den Ankauf einer Steinbank aus der Werkstatt des Dessauer Steinmetzes Volker Wotzlaw verwendet, die in einer Feierstunde am Grab des Dichters am 21. März 2013 in Anwesenheit von Prof. Dr. Heinrich Dilly als Vertreter der DWK feierlich der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Mit den letzten drei Tagungen und den darauf basierenden Bänden hat die DWK ihre Forschungsarbeit zur Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts in Sachsen-Anhalt weiter ausbauen können und ist damit dem Ziel, diese Kulturgeschichte sowohl im Land zu popularisieren als auch durch die Schritt für Schritt vorangetriebene Internationalisierung eine Einbindung in die europäische Kulturgeschichtsforschung zu erreichen, erneut ein großes Stück näher gekommen.

9. Vortragsreihen und Einzelvorträge

9.1. Vortragsreihe im Wintersemester 2011/12

Perfektionismus und Perfektibilität. Sollzustände in Pietismus und Aufklärung

Wiss. Leitung: Dr. des. Konstanze Baron, Claudia Drese M.A., PD Dr. Christian Soboth

Pietismus und Aufklärung, als *die* kulturprägenden Wirkmächte im 18. Jahrhundert, verbinden mit den Begriffen ‚Perfektionismus‘ und ‚Perfektibilität‘ Konzepte und Praktiken der Vervollkommnung (als Prozess) und der Vollkommenheit (als Zustand), die in Theologie und Philosophie, Pädagogik, Historiographie/Geschichtstheorie und Ästhetik/Kunst manifest geworden sind. Aufgabe der Vortragsreihe ist es, für Aufklärung und Pietismus Konzepte und Praktiken der Vervollkommnung zu identifizieren und unter Berücksichtigung von fachlich-disziplinären sowie nationalen bzw. territorialstaatlichen Ausprägungen zu analysieren.

18. Januar – Prof. Dr. Bertrand Binoche (Paris, Sorbonne)

Jean-Jacques Rousseau oder: Perfektibilität ohne Perfektion

8. Februar – Prof. Dr. Anne-Julia Zwielerlein (Regensburg)

Vom Ende der Perfektibilität im 19. Jahrhundert: Biologischer Determinismus und soziale Stratifikation in Bildungsroman und Naturwissenschaften

7. März – Prof. Dr. Pia Schmid (Halle)

Gottseligkeit und Glückseligkeit. Perfektibilität in pädagogischer Theoriebildung und Praxis im 18. Jahrhundert

9.2. Vortragsreihe im Sommersemester 2012

Amüsement und Risiko: Spielkulturen der Aufklärung

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Robert Fajen

Für die Aufklärung ist – ungeachtet ihrer ernstesten Absichten – das Konzept des Spiels von grundlegender Bedeutung. Zahlreiche Schlüsselfragen der Epoche verweisen auf praktische oder theoretische Aspekte des Spiels: Wer im langen 18. Jahrhundert über die (Un-) Berechenbarkeit des Zufalls nachdenkt, wer das Verhältnis von Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit, von Einsatz und Risiko, von Freiheit und Regel auslotet, wer sich in Wettkampf und Geschicklichkeit mit anderen misst, wer sich dem Reiz der Nachahmung oder des Taumels hingibt, wer sich mit moralisch brisanten Problemen wie Zeitvertreib und Zeitvergeudung oder Vertrauen und Betrug beschäftigt, der reflektiert stets auch darüber, was beim Spielen geschieht. Ohne Spiel wäre das neue Denken der Aufklärung nicht möglich gewesen.

25. April – Prof. Dr. Rotraud von Kulesa (Augsburg)

Das Spiel mit der Aufklärung im italienischen Roman des 18. Jahrhunderts

9. Mai – Prof. Dr. Andrea Gott dang (Salzburg)

Giandomenico Tiepolos „Divertimento per li ragazzi“. Das Spiel vom Leben und Sterben des Punchinello

23. Mai – Prof. Dr. Natascha Adamowsky (Freiburg i. Br.)

Himmlische Flugspiele – Zur Vorgeschichte des Fliegens zwischen ästhetischer Illusion und wunderbarer Technik

27. Juni – Prof. Dr. Michael North (Greifswald)

Freie Zeit und Unterhaltung im 18. Jahrhundert

11. Juli – Prof. Dr. Andreas Gelz (Freiburg i. Br.)

Das Spiel zwischen Muße und Müßiggang: Soziabilität im Spanien des 18. Jahrhunderts

9.3. Vortragsreihe im Wintersemester 2012/13

Aufgeklärter Kolonialismus. Zivilisationsidee und Weltaneignung

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Andreas Pečar

Die Aufklärungsepoche hat die europäischen Ansichten über die außereuropäische Welt wesentlich umgeprägt. Diesen Transformationsvorgängen spürt die Vortragsreihe nach. Vor allem geht es um das Spannungsverhältnis zwischen einem postulierten Autoritäts- und Dominanzgefälle einerseits und Emanzipationsvorgängen andererseits: Inwiefern hat die Zivilisationsidee der Aufklärung auch das koloniale Interesse Europas an der außereuropäischen Welt geweckt? Wie wird die außereuropäische Welt in Europa wahrgenommen und das Verhältnis Europas zur außereuropäischen Welt im Kreis der aufgeklärten *philosophes* gedanklich konzipiert? Welchen Anteil hatte die Aufklärung am Abolitionismus, der Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei? Und wie wirkte das in der Aufklärung konstruierte Verhältnis zwischen Europäern und Nichteuropäern zurück auf den europäischen Kontinent?

16. Oktober – Dr. Damien Tricoire (Halle)

The Empire comes back. Aufklärerische Weltaneignung und die Rückkehr des französischen Kolonialismus

13. November – Dr. Karen Struve (Bremen)

Barbaren im Archiv. Konstruktionen des kolonialen Anderen in der Encyclopédie von Diderot und d'Alembert

11. Dezember – Prof. Dr. Egon Flaig (Rostock)

Humanitärer Kolonialismus? Der Zusammenhang von Sklavenbefreiung und Kolonialismus in Afrika

9.4. Einzelvorträge

30. Mai – Prof. Dr. Tomáš Hlobil (Prag)

Prager Aufklärung. Die anthropologische Ästhetik Johann Heinrich Dambecks

13. Juni – Prof. Dr. Riccardo Pozzo (Rom)

Lateinisch als Wissenschaftssprache im 18. Jahrhundert: Die „Banca dati di testi filosofici dell'età moderna“ des ILIESI-CNR

28. Juni – Prof. Dr. Jonathan I. Israel (Princeton)

Democratic Republicanism and one-substance philosophy. On the connection of two disparate concepts

9.5. Vorträge der Stipendiaten

11. April – Dr. Stefan Borchers (Thyssen-Stip., Berlin)

Suspekte Ästhetik – Alexander Gottlieb Baumgarten im Visier des Halleschen Pietismus

20. Juni – Jens Nagel M.A. (Thyssen-Stip., Rostock)

Zwischen Theologie und Politik: Geschichtsunterricht in der Aufklärung

18. Juli – Dr. Malte Wessels (Thyssen-Stip., Washington D.C.)

Metaphysik des Romans? – eine Marginalie in Blanckenburgs unveröffentlichtem zweiten Vorbericht zum „Versuch über den Roman“

10. Wissenschaftliche Veranstaltungen und Tagungen

10.1. Wissenschaftliche Veranstaltungen und Tagungen im Forschungsprogramm des IZEA

20.–22. März Der Verlagsstandort Halle und seine buchhändlerische Vernetzung im Europa des 18. Jahrhunderts

Wissenschaftliches Arbeitsgespräch im Rahmen des DFG-Erschließungsprojektes zum Verlagsarchiv Gebauer-Schwetschke, IZEA

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Daniel Fulda / Prof. Dr. Christine Haug

23.–25. März Synonymie, Analogie, Metapher: Beziehungen und Klassifikationen in Denken und Literatur des 18. Jahrhunderts / Synonymie, analogie, métaphore: Rapports et classifications dans la pensée et la littérature du XVIIIe siècle

Kolloquium des Landesforschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“ an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und des Centre d'Étude de la Langue et de la Littérature Françaises des XVIIe et XVIIIe siècles, IZEA

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Heinz Thoma / Prof. Dr. Michel Delon

29.–31. März *Person und Emotion. Beiträge zu einer Pragmatik der Literatur im 18. Jahrhundert*

Internationaler Workshop des IZEA

Wiss. Leitung: Dr. des. Konstanze Baron / Dr. Sonja Koroliov

3.–4. Mai *Aufklärung und Romantik: Schnittstellen zweier Modernekonstituenten*

Workshop des Jenaer Forschungszentrums „Laboratorium Aufklärung“ und des IZEA, Jena

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Daniel Fulda / Prof. Dr. Stefan Matuschek

10.–11. Mai *Kampf um die Aufklärung? Neue Perspektiven auf Halle im 18. Jahrhundert*

Workshop anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk veranstaltet vom IZEA gemeinsam mit dem Institut für Geschichte der MLU Halle-Wittenberg und den Franckeschen Stiftungen zu Halle, Halle

Wiss. Leitung: Dr. Renko Geffarth / Dr. Markus Meumann / PD Dr. Holger Zaunstöck / Marianne Taatz-Jacobi M.A.

4.–6. Juni *Händel und die Konfessionen*

Internationale Konferenz des Instituts für Musik, Abteilung Musikwissenschaft, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V., Internationale Vereinigung und der Franckeschen Stiftungen zu Halle, Halle

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann

6. Juni *Konfessionalität als Problem der Händel-Rezeption in den deutschen Diktaturen*

Roundtable des Projekts „Grundlagenforschung zur Rezeptionsgeschichte Händels in den Diktaturen Deutschlands, Händel-Haus Halle

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann

29. Juni *Radical or/and moderate enlightenment. Two conflicting ways of improving the world*

Workshop im Rahmen der Gastprofessur Jonathan I. Israels, IZEA

Leitung: Dr. Frank Grunert

5. Juli *Concepts of (radical) Enlightenment. Jonathan Israel in Discussion*

Symposium im Rahmen der Gastprofessur Jonathan I. Israels, IZEA

Wiss. Leitung: Dr. Frank Grunert

Respondenten: Ursula Goldenbaum, Martin Mulsow, Robert Schnepf, Winfried Schröder

13.–15. September *„Seltsam, abenteuerlich und unbeschreiblich verschwenderisch“. Europäische Gothik in Anhalt-Dessau um 1800*

Internationale Tagung der Dessau-Wörlitz-Kommission in Zusammenarbeit mit dem IZEA und der Gesellschaft der Freunde des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches e. V., Wörlitz

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Heinrich Dilly / Dr. Barry Murnane

20.–22. September *Jean-Jacques Rousseau – Im Bann der Institutionen / Au Ban des Institutions / Reluctant Institutionalist*

Internationale Tagung des IZEA

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Harald Bluhm / Dr. des. Konstanze Baron / PD Dr. Christophe Losfeld

28.–29. September *Repräsentation und Selbstinszenierung Friedrichs des Grossen*

Internationale Konferenz der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und des IZEA, Potsdam

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Andreas Pečar / Dr. Jürgen Luh

5.–7. Oktober *Ein Aufklärer aus Mecklenburg. Neue Perspektiven auf den Dichter, Schriftsteller und Übersetzer Johann Heinrich Voss*, Penzlin/Groß Vielen

Tagung des IZEA in Zusammenarbeit mit der Johann-Heinrich-Voß-Gesellschaft und der Stadt Penzlin

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Hans-Joachim Kertscher

6.–7. Dezember *Globalisierung der Buchmärkte um 1800 – Die Erschließung des Buchmarktes der Habsburgermonarchie durch das Verlagsunternehmen Gebauer-Schwetschke*

Internationale Tagung des IZEA und der Buchwissenschaft der LMU München in Kooperation mit den Instituten für Germanistik sowie für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Wien, Wien

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Daniel Fulda / Prof. Dr. Christine Haug / Prof. Dr. Franz Eybl / Prof. Dr. Norbert Bachleitner

10.2. Veranstaltungen anderer wissenschaftlicher Institutionen und Gesellschaften im IZEA

11.–14. Oktober *Die Farben der Romantik: Physik, Physiologie, Kunst, Ästhetik*

9. Kolloquium der Internationalen Arnim-Gesellschaft

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Dr. h.c. Walter Pape

10.3. Sonderveranstaltungen

30. Januar *Mehr als nur Schönheit. Ein Kamingespräch über den Halleschen Philosophen A. G. Baumgarten (1714–1762)*

Moderation: Dr. Frank Grunert

Gäste: Alexander Aichele, Frauke Berndt, Merio Scattola

17. März *Gedenkfeier für Prof. Dr. Ulrich Ricken (1926–2011)*

Leitung: Prof. Dr. Daniel Fulda / Dr. Andrea Kamm

Referenten: Klaus Bochmann, Christa Fleckenstein, Daniel Fulda, Gerda Haßler, Heinz Thoma, Penelope Willard

20. März *Buchpräsentation*

Christiane Holm / Heinrich Dilly (Hrsg.): *Innenseiten des Gartenreichs. Die Wörlitzer Interieurs im englisch-deutschen Kulturvergleich*, Halle (mdv) 2011

17. April *Wir Perfektionisten. Vervollkommnung zwischen Wahl und Qual*

Podiumsdiskussion im *Schaufenster neues theater*, Halle

Einführung: Dr. des. Konstanze Baron; Moderation: Katrin Schumacher (MDR Figaro)
 Gäste: Holger Bannasch, Ulrich Bröckling, Paul Gisbrecht, Andrea Kern, Philipp Sarasin

18. April – 18. Mai – *Perfect is no Body*

Ausstellung in der Galerie Raum Hellrot in Halle

6. Juni *Wie atheistisch war die Aufklärung?* Eine Podiumsdiskussion mit Philipp Blom

Moderation: Prof. Dr. Daniel Fulda, Diskutant: Prof. Dr. Ulrich Barth

28. November Buchpräsentation

Erdmut Jost / Holger Zaunstöck (Hrsg.): Goldenes Zeitalter und Jahrhundert der Aufklärung. Kulturtransfer zwischen den Niederlanden und dem mitteldeutschen Raum im 17. und 18. Jahrhundert, Halle (mdv) 2012

11. Öffentlichkeitsarbeit

Die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit wurde auch im Jahre 2012 regelmäßig über Tagungen, (Sonder-)Veranstaltungen und Semesterprogramme des IZEA informiert. Dabei waren die wichtigsten, regelmäßig von uns genutzten Medien die wissenschaftlichen Informationsdienste *H-Soz-u-Kult*, *H-Germanistik*, *H-ArtHist*, die *Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (AHF)*, *Romanistik.de* sowie *Information Philosophie* und weitere Dienste. Außerdem melden wir unsere Veranstaltungen kontinuierlich an das Referat für Öffentlichkeitsarbeit der „Landesinitiative Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert“ (LSA18). Nach wie vor steigender Beliebtheit erfreut sich – neben unserem bewährten gedruckten Halbjahres-Leporello – der hauseigene IZEA Newsletter, den wir für Veranstaltungshinweise, den Abdruck von Interviews, Porträts unserer Stipendiaten, Gastprofessoren und (neuen) Mitarbeiter sowie als Medienecho und für die Publikation von Tagungsprogrammen und -berichten nutzen.

In unserer neuen Reihe, den 2009 gegründeten *Kleinen Schriften* des IZEA, die ausgewählte Ergebnisse der im Hause geführten wissenschaftlichen Debatten rasch in aktuelle Forschungsdiskussionen einbringen wollen, erschien 2012 mit *Briefwechsel. Zur Netzwerkbildung in der Aufklärung* das vierte Heft. Es erörtert, ausgehend von den großen Briefeditionen, die am IZEA in Arbeit sind, die besonderen Charakteristika aufklärerischer Briefwechsel und die Chancen, die sie der Forschung bieten (Beiträge von: Detlef Döring, Frank Grunert, Erdmut Jost, Hanns-Peter Neumann). Für 2013 ist das fünfte Heft geplant, *Concepts of (radical) Enlightenment. Jonathan Israel in Discussion*. Es geht auf das gleichnamige Symposium zurück, welches im Rahmen der Gastprofessur Jonathan I. Israels am IZEA am 5. Juli 2012 stattfand. Darin diskutieren Ursula Goldenbaum, Martin Mulsow, Robert Schnepf und Winfried Schröder im Anschluss an ein Statement von Israel Chancen und Grenzen von dessen umstrittenem Aufklärungsbegriff.

Erneut gut besucht waren auch 2012 die wissenschaftlichen Vortragsreihen des IZEA sowie die Thyssen-Stipendiaten- und Einzelvorträge, zu denen sich im Durchschnitt 30 bis 40 Zuhörer im Christian-Thomasius-Zimmer einfanden. Die Vortragsreihen boten ein ausgesprochen weitgespanntes Bild der Aufklärung: Im Wintersemester 2011/2012 fand

unter der Leitung von Dr. des. Konstanze Baron und PD Dr. Christian Soboth die gemeinsam mit dem Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung veranstaltete Reihe „Perfektionismus und Perfektibilität. Sollzustände in Pietismus und Aufklärung“ statt, gefolgt von „Amusement und Risiko. Spielkulturen der Aufklärung“ (wiss. Leitung: Prof. Dr. Robert Fajen) im Sommersemester 2012 sowie „Aufgeklärter Kolonialismus. Zivilisationsidee und Weltaneignung“ im Wintersemester 2012/2013 (wiss. Leitung: Prof. Dr. Andreas Pečar).

Breite öffentliche Aufmerksamkeit erregten zudem unsere Sonderveranstaltungen. Ergebnis einer intensivierte Kooperation mit dem Christian Wolff-Haus in Halle waren dabei einerseits das Kamingespräch „Mehr als nur Schönheit“ zum 250. Todestag des Philosophen und Ästhetikers Alexander Gottlieb Baumgarten (1714–1762) am 30. Januar (Moderation: Frank Grunert; Gäste: Alexander Aichele, Frauke Berndt, Merio Scattola), andererseits die Podiumsdiskussion „Wie atheistisch war die Aufklärung?“ mit dem Publizisten und Historiker Philipp Blom, Autor des viel diskutierten Buches *Böse Philosophen. Ein Salon in Paris und das vergessene Erbe der Aufklärung* (2011) am 6. Juni. Insbesondere letztere Veranstaltung war mit mehr als 150 Gästen sehr gut besucht. Noch mehr Besucherandrang herrschte bei zwei Veranstaltungen im Rahmen der Vortragsreihe „Perfektionismus und Perfektibilität“, der Podiumsdiskussion „Wir Perfektionisten. Vervollkommnung zwischen Wahl und Qual“ am 17. April im *Schaufenster neues theater* Halle sowie der Ausstellung „perfect is no body“ in der Galerie Raum Hellrot in Halle (18. April bis 18. Mai 2012). Die Podiumsdiskussion mit Moderatorin Katrin Schumacher (MDR Figaro), dem ästhetisch-plastischen Chirurgen Holger Bannasch, dem Soziologen Ulrich Bröckling, dem Konzeptkünstler Paul Gisbrecht, der Philosophin Andrea Kern und dem Historiker Philipp Sarasin wurde von mehr als 200 Interessierten besucht; den Mitschnitt der Veranstaltung sendete MDR Figaro am 28. April.² Zur Ausstellung in der Galerie Raum Hellrot kamen dann nahezu 1.000 Besucher. Ein Publikumsmagnet waren weiter die Veranstaltungen, welche während der Gastprofessur des international renommierten Aufklärungsforschers Jonathan I. Israel vom 25. Juni bis 6. Juli 2012 am IZEA stattfanden. Besonders hervorzuheben ist hierbei das Symposium „Concepts of (radical) Enlightenment. Jonathan Israel in Discussion“ am 5. Juli, das wiederum ein zahlreiches Publikum in den Bibliothekssaal des IZEA zog.

Gut angenommen von der Öffentlichkeit wird nach wie vor auch unsere Praxis, die reichen Bestände der Bibliothek durch thematisch gebundene Ausstellungen im Rahmen unserer Veranstaltungen vorzuführen. So richtete Dr. Erdmut Jost 2012 eine begleitende Vitrinenausstellung zur Tagung „Jean-Jacques Rousseau: Im Bann der Institutionen / Au Ban des Institutions / Reluctant Institutionalist“ ein (seit 20. September 2012).

Das im Vergleich zu 2011 nochmals intensivierte Engagement des IZEA bezüglich einer breiteren öffentlichen Wirksamkeit zeitigte 2012 wesentliche Erfolge. Die *Mitteldeutsche Zeitung* (MZ) setzte ihre regelmäßige Berichterstattung fort; daneben informierten jedoch z. B. auch die *Märkische Allgemeine*, die *Potsdamer Neuesten Nachrichten*, die *Würzburger Tagespost* sowie das Berliner Stadtmagazin *Zitty* über einige unserer Veranstaltungen. Besonders erfreulich ist, dass inzwischen gerade lokale und regionale Medien sowie Internet-

² Vgl. URL: <http://www.mdr.de/mdr-figaro/journal/perfektionisten110.html> [28.03.2013].

Informationsdienste selbsttätig unser Angebot verbreiten und so als Multiplikatoren wirken. Hier wären v.a. der Hallesche *Kulturfolger* zu nennen, aber auch konzeptkunstgeschichte.de, Hallepost.de, Saalereporter.de, Halle.de u.v.m. Unsere Veranstaltungstermine finden sich weiter bei kulturellen Diensten wie kunststiftung-sachsen-anhalt.de oder der Konferenz nationaler Kultureinrichtungen (konferenz-kultur.de). Die intensive Kontaktpflege zur regionalen und nationalen Presselandschaft und die Verwendung neuer Werbestrategien – Plakate in Buchhandlungen sowie im öffentlichen Raum, Postkarten, Faltblätter – haben sich somit erneut bewährt.

Insgesamt betrachtet, war 2012 in Bezug auf die öffentliche Wirkung des IZEA ein erfolgreiches Jahr; wir konnten unseren Platz gerade in der regionalen und nationalen Öffentlichkeit wie Wissenschaftslandschaft befestigen und ausbauen. Darüber hinaus sorgten unsere zahlreichen international besetzten Tagungen – neben der o. g. Rousseau-Konferenz z. B. die Tagungen über „Synonymie, Analogie, Metapher“, zu „Repräsentation und Selbstinszenierung Friedrichs des Großen“ oder über die „Globalisierung der Buchmärkte um 1800“ – dafür, den Ruf des IZEA als zentrale Einrichtung der Aufklärungsforschung auch international zu verankern.

12. Vorträge der Direktoren und Mitarbeiter zu Themen des 18. Jahrhunderts außerhalb des IZEA

Konstanze Baron

2.–7. Juli: ISECS International Seminar for Early-Career Researchers *Enlightenment Liberties*, Indiana University, Bloomington

Vortrag: Freedom as independence. Social practices and material conditions

Ulrich Barth

8.–11. Februar: *IV. Tagung Systembegriffe nach 1800–1809: Systeme in Bewegung*, Akademie der Wissenschaften, Wien

Vortrag: Schleiermachers Systembegriff und der deutsche Idealismus

18.–21. März: Internationale Tagung *Die aufgeklärte Religion und ihre Probleme*, HU Berlin

Vortrag: Religionsbegriff und Christentumstheorie

Harald Bluhm

25.–26. Januar: Tagung *Faszinosum Rousseau*, TU Chemnitz

Vortrag: Burke vs. Rousseau – eine klassische Kontroverse

23.–24. März: Workshop „*What was Liberal Bentham?*“, *Beyond the New Bentham*, TU Darmstadt (Kommentator)

28. Juni: Ringvorlesung *Rousseau. Aufklärung – Zivilisationskritik – Rezeption. Zur Aktualität eines 300-jährigen?*, Jena

Vorlesung: Rousseau und die Institutionen

Marcus Conrad

11. Mai: Workshop anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk
Kampf um die Aufklärung? Neue Perspektiven auf Halle im 18. Jahrhundert, Franckesche Stiftungen zu Halle

Vortrag: Die halleschen Verlage Gebauer sowie Hemmerde & Schwetschke und ihre Verflechtungen mit der Academia Fridericiana

25. September: Tagung *Schulbücher um 1800 – Ein Spezialmarkt zwischen staatlichem, volksaufklärerischem und konfessionellem Auftrag*, Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel

Vortrag: Verlag und Vertrieb von Lehrwerken durch Hemmerde & Schwetschke. Die didaktisch-methodischen Schriften und Sprachlehrbücher für den Schulunterricht von Karl Heinrich Krause

Daniel Fulda

20. Januar: Tagung *Gallotropisme: composantes d'un modèle civilisationnel et formes de ses manifestations (1660–1789)*, Bordeaux

Vortrag: Nicht nur für Hofleute: Anthropologie und Interaktionsmodell der deutschen Universitätshistorie im frühen 18. Jahrhundert

20. April: Doktorandentreffen der Konrad-Adenauer-Stiftung, Halle

Vortrag: Kulturmuster der Aufklärung

04. Mai: Tagung *Aufklärung und Romantik – Schnittstellen zweier Modernekonstituenten*, Jena

Vortrag: Menschwerdung durch Gefühle – Gefühlserregung durch eine Übermenschliche. Schillers *Jungfrau von Orleans* zwischen Aufklärung und Romantik

08. Mai: Universität Fribourg/CH

Gastvortrag: Listen der Vernunft? Politische Klugheit in *Nathan dem Weisen*

29. Sept.: Tagung *Repräsentation und Selbstinszenierung Friedrichs des Großen*, Potsdam

Vortrag: Friedrich als Lehrer der deutschen Nation? Sein Traktat *De la littérature allemande*

31. Oktober: Lichtenberg-Kolleg, Göttingen

Vortrag: Wege ins Offene. Ist die moderne Zukunftsvorstellung ein Produkt oder Ausgangsbedingung der Aufklärung?

02. November: Tagung *Pietismus und Ökonomie 1650–1750*, Mainz

Vortrag: Heilsökonomien. Pietismus und Komödie in Konflikt und Konvergenz

10. November, Paris–Sorbonne

Gastvortrag: Du classicisme comme apogée des Lumières: l'exemple du tragique chez Schiller

30. November: Jubiläumsfeier der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts, Wien

Vortrag: Wege ins Offene. Ist die moderne Zukunftsvorstellung ein Produkt oder Ausgangsbedingung der Aufklärung?

Renko Geffarth

27. April: Konferenz *Life Forms in the Thinking of the Long Eighteenth Century. A conference honoring the work of Peter H. Reill*, Clark Library / University of California, Los Angeles

Vortrag: The preaching philosopher. Andreas Weber (1718–1781) between Wolffian philosophy and heterodox theology

22. November: Puppentheater, Magdeburg

Vortrag: Gold trinken, Gott erkennen. Alchemie in der Frühen Neuzeit

Frank Grunert

16.–18. Februar: Fachtagung *Johann Nicolas Tetens (1736–1806) und die Tradition des europäischen Empirismus*, Karl-Franzens-Universität Graz

Vortrag: Vollkommenheit und Glückseligkeit bei Tetens

11. Mai: Workshop anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk *Kampf um die Aufklärung? Neue Perspektiven auf Halle im 18. Jahrhundert*, Franckesche Stiftungen zu Halle

Vortrag: Mythos Thomasius. Große Erzählung und schöne Geschichte

19.–20. Juli: Ehrenkolloquium anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders *Aufklärung und Aufklärungskritik. Perspektiven der Gegenwart*, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Vortrag: Nach der Emphase. Aufklärung und Pragmatik

12.–13. Oktober: Conference in Honour of Knud Haakonssen *From Natural Law to Human Rights*, University of Sussex, Brighton

Vortrag: The iura connate in German natural law

27.–28. November: Tagung *Vox naturae et vox legis. Del Medioevo a la Modernidad temprana*, Universidad de Navarra, Pamplona

Vortrag: La ley natural y el punto de partida del fundamento en Wolff

Wolfgang Hirschmann

15.–16. März: Internationale Wissenschaftliche Konferenz anlässlich der Telemann-Festtage: *Vom Umgang mit Telemanns Werken einst und jetzt. Telemannrezeption in drei Jahrhunderten*, Magdeburg

Vortrag: Hans Hörners Aufführungen der Johannespassion 1741 in Hamburg 1932 und Berlin 1934

Erdmut Jost

28. November: Buchpräsentation: *Goldenes Zeitalter und Jahrhundert der Aufklärung. Kulturtransfer zwischen den Niederlanden und dem mitteldeutschen Raum im 17. und 18. Jahrhundert*, Halle (mdv) 2012, Franckesche Stiftungen zu Halle

Vortrag: „... alles ist darin zu finden, nur keine Natur“. Holländische Gärten in der Wahrnehmung mitteldeutscher Reisender um 1800

Hans-Joachim Kertscher

2. Februar: Händelhaus, Halle

Vortrag: „... damit einer des andern Glückseeligkeit befördern kann“ – Philosophische und literarische Reflexionen zum Thema Geselligkeit

17. Februar: Goethegesellschaft, Halle

Vortrag: „Die kluge Welt pries meine Lieder“ – Zum 300. Geburtstag von Samuel G. Lange

22. März: Christian-Wolff-Haus, Halle

Vortrag: Ein geselliger Pfarrer auf dem Lande: Samuel Gotthold Lange und der Laublinger Dichterkreis

12. April: Goethegesellschaft, Naumburg

Vortrag: „Willst Du besser sein als wir, lieber Freund, so wandre“ – Wanderzwang und Wanderlust im 18. Jahrhundert

28. April: Christian-Wolff-Haus, Halle

Vortrag: Philosophische und literarische Reflexionen zum Thema Geselligkeit

3. Mai: Neues Theater, Halle

Vortrag: Ein ‚Salonlöwe‘ in der Provinz – Ludwig Börne (Louis Baruch) als Student in Halle

18. Mai: Goethegesellschaft, Rudolstadt

Vortrag: „... die Natur pflanzt nichts nach der Schnur“ – Gartenkunst im mitteldeutschen Raum im 18. Jahrhundert

12. Oktober: Goethe-Museum, Düsseldorf

Vortrag: Der junge Goethe zwischen Pietismus und Aufklärung

15. Oktober: Kolloquium *Schlichtungskulturen*, Halle

Vortrag: Vom deus ex machina zum Dorfschreiber Azdak: Konfliktlösungen in der deutschen Literaturgeschichte

25. Oktober: Goethegesellschaft, Gotha

Vortrag: „Willst Du besser sein als wir, lieber Freund, so wandre“ – Wanderzwang und Wanderlust im 18. Jahrhundert

10. November: Goethegesellschaft, Ilmenau

Vortrag: „... die Natur pflanzt nichts nach der Schnur“ – Gartenkunst im mitteldeutschen Raum im 18. Jahrhundert

Christophe Losfeld

25.–26. Mai: Tagung *250 Jahre Émile, ou de l'éducation. Bildungshistorische Reflexionen zu Jean-Jacques Rousseau*, Berlin

Vortrag: Rousseau und die Höflichkeit

10.–11. September: 8. Kongress des Frankoromanistenverbands *[R]evolution der Medien*, Leipzig

Vortrag: La guerre des boutons au cinéma

Markus Meumann

11. Mai: Workshop anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk
Kampf um die Aufklärung? Neue Perspektiven auf Halle im 18. Jahrhundert, Franckesche
Stiftungen zu Halle

Eröffnungsvortrag

18.–19. Oktober: Séminaire international *Pour faire une histoire des listes. L'état et ses savoirs*, Paris

Vortrag: „Le monde dans une noix“. Une liste en images pour servir à l'apprentissage de l'histoire

24.–25. November: Workshop *Militärische Professionalisierung in China und Europa (1500–1800)*, Leipzig

Vortrag: Private or public? Heeresversorgung in Europa zwischen Kriegsunternehmertum und ‚Verstaatlichung‘, 1620–1720

Hanns-Peter Neumann

20.–22. Februar: Tagung *Totum unum et ex uno omnia. Denkformen des Hermetismus in der frühen Neuzeit*, Berlin

Vortrag: Der dreimalgroße Christian Wolff: Hermes Trismegistos in der Aufklärung

11. Mai: Workshop anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk
Kampf um die Aufklärung? Neue Perspektiven auf Halle im 18. Jahrhundert, Franckesche
Stiftungen zu Halle

Vortrag: Christian Wolff als Hermes Trismegistos der Aufklärung?

21. Juli: Arbeitsgespräch *Leibniz um 1800*, Hannover

Vortrag: Leibniz und Schelling – Skizze einer Rezeption

Andreas Pečar

18. Januar: Antrittsvorlesung: Autorität und Autorschaft. Die politischen Schriften Friedrichs des Großen

4. Mai: Tagung *Conscience and Politics in Early Modern Europe*, Max Weber Kolleg, Erfurt

Vortrag: A Conscience of the Body Politic? A New Element in the Public Debate about Obedience to God and Man in Civil War England

11. Mai: Workshop anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk
Kampf um die Aufklärung? Neue Perspektiven auf Halle im 18. Jahrhundert, Franckesche
Stiftungen zu Halle

Vortrag: Ein preußischer „Machiavellian Moment“? Thomas Abbt und seine Schrift *Vom Tod für das Vaterland*

2. Juni: Tagung *Wie friderizianisch war das Friderizianische? Zeremoniell, Raumdisposition und Möblierung ausgewählter europäischer Schlösser am Ende des Ancien Régime*, Potsdam
 Vortrag: Vom politischen Nutzen des Schlossbaus in Brandenburg-Preußen: Raumstruktur, politische Funktion und Semantik

13.–14. Juli: Tagung *Frederick the Great and the Republic of Letters*, Voltaire Foundation, Oxford

Vortrag: How should we read the works of a king? Frederick as a promoter of himself

28.–29. September: Tagung *Repräsentation und Selbstinszenierung Friedrichs des Großen*, Potsdam

Vortrag: Regelbruch als Markenzeichen. Friedrichs II. Betonung der Einzigartigkeit

23. Oktober: Kolloquium von Prof. Dr. Jens Ivo Engels, Darmstadt

Vortrag: Sein und Schein. Friedrich II. und die Reichweite monarchischer Imagepolitik

4. Dezember: Kolloquium von Prof. Dr. Martin Mulsow, Erfurt

Vortrag: Die Aufklärung – Vormoderne oder Moderne? Plädoyer für einen Perspektivenwechsel

Manuel Schulz

3. März: *Tag der Archive*, Stadtarchiv, Halle

Vortrag: Der vergessene 48er – Recherchen zu Theodor Pösche

26. September: Tagung *Schulbücher um 1800 – Ein Spezialmarkt zwischen staatlichem, volksaufklärerischem und konfessionellem Auftrag*, Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel

Vortrag: „Hallesches Elementarwerk“ der Herren Semler und Schütz

1. November: Gemeindehaus Zöschen

Vortrag: Der vergessene 48er – Recherchen zu Theodor Pösche

Friedemann Stengel

15. März: Canstein-Bibelzentrum, Halle

Vortrag: Wie wirkt die Seele im Körper? Aufklärerische Debatten zwischen Theologie, Medizin und Philosophie

20. April: Franckesche Stiftungen zu Halle

Vortrag: Luther und die Reformation als memoriale Herausforderung

10.–11. Mai: Workshop anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk *Kampf um die Aufklärung? Neue Perspektiven auf Halle im 18. Jahrhundert*, Franckesche Stiftungen zu Halle

Vortrag: Mit wem sprach Semler? Unterhaltungen mit Lavater

4.–6. Juni: Konferenz zu den Händel-Festspielen *Händel und die Konfessionen*, Halle

Vortrag: Die SED, das christliche nationale Erbe – und Händel

8.–10. November: Tagung der Kirchlichen Zeitgeschichte (KZG) *„Befreier der deutschen Seele“*. *Politische Inszenierung und Instrumentalisierung von Reformationsjubiläen im*

20. Jahrhundert, Emden

Vortrag: Die Universität und ihr Name – Martin Luther

15.–17. November: Tagung „*Von der Dämonologie zum Unbewussten.*“ *Die Transformation der Anthropologie um 1800*, Freiburg/CH

Vortrag: „Aufgeklärte“ Dämonologie. Swedenborgs innerer Mensch und seine Rezeption

Jürgen Stolzenberg

30. Juli–1. August: Fachtagung am Alfred Krupp Wissenschaftskolleg *Musik als begriffsloses Denken*, Greifswald

Vortrag: Was ist eine musikalische ästhetische Idee? Ein Versuch mit Blick auf Kant

Andrea Thiele

11. Mai: Workshop anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk *Kampf um die Aufklärung? Neue Perspektiven auf Halle im 18. Jahrhundert*, Franckesche Stiftungen zu Halle

Vortrag: Zwischen Hof, Universität und Stadt – Gottfried von Gedeler, brandenburgischer Baumeister in Halle um 1700

26. April: Tod ist süßer Gewinn: Das restaurierte Epitaph des halleschen Arztes Laurentius Hoffmann in der Stiftung Moritzburg, Halle

Vortrag: Der hallesche Arzt Laurentius Hoffmann (1582–1630) in seinem beruflichen und stadtdenkmälerhistorischen Kontext

Heinz Thoma

19.–21. September: Kolloquium *Das aufgeklärte Märchen. Die europäische Erfolgsgattung von Perrault bis Grimm*, Jena

Vortrag: Contes philosophiques (Voltaire, Diderot)

Sabine Volk-Birke

24. März: Jahrestagung der American Society for Eighteenth-Century Studies (ASECS), San Antonio

Vortrag: Toleration Rhetoric: Towards Catholic Emancipation

29. März: Eckered Collage, St. Petersburg, Florida

Vortrag: Frivolous Fricassee Versus Homely Roast Beef: the Morals of Taste in 18th Century Literary Criticism

12. Mai: Chawton House Library Conference *Anna Letitia Barbauld in Twenty Hundred and Twelve: New Perspectives*, Chawton (East Hampshire)

Vortrag: Assuming Authority: Barbauld as Critic

6. Juni: Internationale wissenschaftliche Konferenz *Händel und die Konfessionen*, Halle

Vortrag: Gebet in Händels Libretti

14. September: Jahrestagung der Deutsche Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ): *Krieg und Frieden*, Potsdam

Vortrag: Einigkeit für Recht und Freiheit? Großbritannien am Rande des (Bürger-)Kriegs 1745/46

9. November: Konferenz *The Sublime in Religious Music from Lalande to Haydn*, Poitiers
 Vortrag: Prayer in Handel's libretti. Some reflections on the sublime in the Chandos Anthems

13. Lehrveranstaltungen im IZEA

Wintersemester 2011/12

Ulrich Barth

Seminar: Immanuel Kant, „Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft“

Daniel Fulda

Ringvorlesung: Aufklärung – Religion – Wissen. Historische Grundlagen aktueller Probleme (zus. mit Robert Fajen, Wolfgang Hirschmann, Andreas Pečar, Sabine Volk-Birke u. a.)

Hauptseminar: Geschichtsphilosophie – Poetik – Theologie (zus. mit Prof. Dr. Jörg Dierken)

Frank Grunert

Seminar: Strafender Staat und disziplinierter Mensch. Straf(rechts)theorien von Grotius bis Hegel

Sommersemester 2012

Konstanze Baron

Blockseminar: Rousseau dekonstruieren? Probleme und Methoden

Daniel Fulda

Forschungskolloquium: Performativität

Wintersemester 2012/13

Daniel Fulda

Ringvorlesung: Aufklärung – Religion – Wissen. Historische Grundlagen aktueller Probleme (zus. mit Robert Fajen, Wolfgang Hirschmann, Andreas Pečar, Sabine Volk-Birke u. a.)

Forschungskolloquium

Frank Grunert

Seminar: Dialektik der Aufklärung. Herkunft, Gehalt und Wirkung einer Denkfigur

Ingo Uhlig

Lektüreseminar zur Ringvorlesung

14. Lehrveranstaltungen außerhalb des IZEA zu Themen des 18. Jahrhunderts

Wintersemester 2011/12

Daniel Fulda

Kolloquium: Aktuelle Forschungen zum ‚langen 18. Jahrhundert‘

Andreas Pečar

Vorlesung: Wie erlangt man historische Größe? Die Image- und Repräsentationspolitik Friedrichs II. von Preußen

Jürgen Stolzenberg

Vorlesung: Philosophie und Kunst um 1800 (Literatur, Malerei, Musik)

Seminar: Texte zur Vorlesung „Philosophie und Kunst um 1800 (Literatur, Malerei, Musik)“

Oberseminar: Naturgeschichte und Geschichte des Bewusstseins

Blockseminar: Immanuel Kant über die Schöne und Erhabene in der „Kritik der Urteilskraft“

Sommersemester 2012

Robert Fajen

Vorlesung: Die französische Literatur des 18. Jahrhunderts I. Frühaufklärung

Daniel Fulda

Vorlesung: Was leistet Literatur?

Seminar: Orte der Literatur, Autoren aus/in Mitteldeutschland

Forschungskolloquium: Performativität

Wolfgang Hirschmann

Vorlesung: Epochen der musikalischen Neuzeit

Seminar: Jean-Jacques Rousseau als Philosoph, Musiker und Musiktheoretiker (zus. mit Jürgen Stolzenberg)

Seminar: Die Opern von Georg Friedrich Händel

Seminar: Bachs „Wohltemperiertes Clavier“ – Werk und Wirkung

Andreas Pečar

Seminar: Wahrnehmungen und Deutungen des Hallischen Pietismus: Zeitgenossen – Rezeption (zus. mit Thomas Müller-Bahlke u. Holger Zaunstöck)

Friedemann Stengel

Oberseminar: Diskurstheorie und Kirchengeschichte

Hauptseminar: Franckes Nachleben. Texte zur Rezeption des Halleschen Pietismus im 18. – 20. Jahrhundert (zus. mit Claudia Drese)

Jürgen Stolzenberg

Seminar: Hegels Rechtsphilosophie: Einleitung

Seminar: Jean-Jacques Rousseau als Philosoph, Musiker und Musiktheoretiker (zus. mit Wolfgang Hirschmann)

Oberseminar: Kant über Freiheit

Sabine Volk-Birke

Seminar: Female Authorship in the 18th Century

Wintersemester 2012/13

Konstanze Baron

Hauptseminar: Diderot: Theater und Performanz (zus. mit Robert Fajen)

Robert Fajen

Seminar: Diderot: Theater und Performanz (zus. mit Konstanze Baron)

Daniel Fulda

Vorlesung: Goethe

Seminar: Klassik-Kolleg 2012 (zus. mit den Univ. Jena und Paris IV–Sorbonne): Illusion und Tragik. Schillers inszenierte Geschichte

Forschungskolloquium

Doktorandenkolloquium: Historisierung und Subjektivität (zus. mit Prof. Dr. Jörg Dierken)

Andreas Pečar

Seminar: Gab es „Wissenschaft“ in der Vormoderne? Wissen und Gelehrsamkeit in der Frühen Neuzeit

Übung: Wie lässt sich der Hallische Pietismus ausstellen? Vorbereitung einer Kabinettsausstellung in den Franckeschen Stiftungen (zus. mit PD. Dr. Holger Zaunstöck)

Jürgen Stolzenberg

Vorlesung: Kants Ethik

Seminar: „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“, Abschnitte I u. II

Oberseminar: Praktisches Selbstbewusstsein: Kant, Fichte, Schelling, Hegel

Sabine Volk-Birke

Vorlesung: Romantic Poetry

Seminar: Romantic Poetry and Poetics: John Keats

15. Publikationen*15.1. Schriftenreihe des IZEA: Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung*

Verlag: De Gruyter, Berlin • Boston (Mass.)

Redaktion: Dr. Erdmut Jost

Satz: Kornelia Grün

Im Jahr 2012 erschienen folgende Bände:

Bd. 44: Marianne Schröter: Aufklärung durch Historisierung. Johann Salomo Semlers Hermeneutik des Christentums

Die Hermeneutik bildet seit der Aufklärung eine der kritischen Grundlagen der Geisteswissenschaften. Ihre Einbeziehung in den Bereich der Geschichtserkenntnis ist vor allem mit dem Namen Johann Salomo Semler verbunden. Dies führte nicht nur zu einer methodischen Neubestimmung sämtlicher Fächer der Theologie. Vielmehr wurde der Begriff des Christentums insgesamt einem Prozess der Historisierung unterworfen. Marianne Schröter zeigt, dass die ‚hermeneutische Frage‘ das Leitmotiv in Semlers Denken darstellt.

Bd. 45: Manfred Beetz, Andre Rudolph (Hrsg.): Johann Georg Hamann: Religion und Gesellschaft. Acta des IX. Internationalen Hamann-Kolloquiums 2006

Um zu wissen, was der Mensch sei, notiert J. G. Hamann 1759 in den *Brocken*, müsse man die Verhältnisse befragen, in denen er lebe. Die 27 Beiträge des vorliegenden Bandes zeigen Hamann im Schnittpunkt gesellschaftlicher Konstellationen und stellen neue Fragen der Sozial- und Religionsgeschichte, der Gesellschaftstheorie, Ökonomie, Philosophie, Politik- und Religionswissenschaft an den Königsberger Gelehrten. Dadurch ermöglichen sie eine präzisere Positionsbestimmung Hamanns innerhalb zentraler Diskurse der Aufklärung.

Bd. 46: Hans-Joachim Kertscher, Ernst Stöckmann (Hrsg.): Ein Antipode Kants? Johann August Eberhard im Spannungsfeld von spätaufklärerischer Philosophie und Theologie

War der ebenso renommierte wie umstrittene Hallesche Popularphilosoph Johann August Eberhard (1739–1809) ein zu spät gekommener Aufklärer in der frühen Bildungsphase der Moderne, oder, im Gegenteil, sogar ihr Wegbereiter? Ziel der Beiträge des vorliegenden Bandes ist es, mittels eingehender Analyse die disziplinübergreifenden wissenschaftlichen Entwürfe Eberhards auf den Gebieten der Philosophie, Theologie, Ästhetik, Sprach- und Kulturtheorie kritisch zu interpretieren und zu einer Neubewertung des Werks im Kontext der zeitgenössischen Wissenschaftskonzepte zu gelangen.

Für die Veröffentlichung 2012 wurden bearbeitet:

Bd. 47: Insa Kringler: Die gerettete Welt. Zur Rezeption des Cambridger Platonismus in der europäischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts

Bd. 48: Sonja Koroliov (Hrsg.): Emotion und Kognition. Transformationen in der europäischen Literatur des 18. Jahrhundert

In Bearbeitung sind:

Bd. 49: Katja Battenfeld: Göttliches Empfinden. Sanfte Melancholie in der englischen und deutschen Literatur der Aufklärung

Bd. 50: Monika Neugebauer-Wölk, Renko Geffarth, Markus Meumann (Hrsg.): Aufklärung und Esoterik: Wege in die Moderne

15.2. Kleine Schriften

Im November 2012 erschien als Nr. 4 der *Kleinen Schriften*, der kleinen Wissenschaftsreihe des IZEA im Mitteldeutschen Verlag (mdv), Halle der Band *Briefwechsel. Zur Netzwerkbildung in der Aufklärung*, herausgegeben von Erdmut Jost und Daniel Fulda.

Das 18. Jahrhundert gilt als Epoche der ‚Geselligkeit‘. In einem vorher ungekannten Ausmaß schließen sich Gelehrte und Gebildete, Künstler und Laien, Bürger und Adlige in Sozietäten, Zirkeln und Freundschaftsbünden zusammen: Hier beginnt nicht weniger als die moderne Netzwerkgesellschaft. Medium wie Agens dieser Vergesellschaftung sind Briefe – oder genauer: Briefwechsel. An ihnen lässt sich beobachten, wie Netzwerke entstehen, wie sie ausgebaut werden, welche Ziele die Teilnehmer haben und welche Taktiken sie verwenden. Ausgehend von den großen Briefeditionen, die am IZEA in Arbeit sind, diskutiert unser Band die besonderen Charakteristika aufklärerischer Briefwechsel und die Chancen, die sie der Forschung bieten. Mit Beiträgen von Erdmut Jost, Detlef Döring, Frank Grunert und Hanns-Peter Neumann.

15.3. Publikationen von Direktoren und Mitarbeitern zu Forschungsfeldern des IZEA

Forschungsfeld 1: Experimentierfeld Frühaufklärung. Gesellschaft, Wissen und Künste um 1700

Fulda, Daniel: Wege ins Offene: Wie die moderne Zukunftsvorstellung entstand, in: Rainer Vollkommer, Donat Büchel (Hrsg.): 1712–2012. Das Werden eines Landes, Vaduz 2012, S. 408–412.

Grunert, Frank: Selbstaufklärung der Aufklärer. Hollandreisen um 1700, in: Erdmut Jost, Holger Zaunstöck (Hrsg. in Zusammenarb. m. Wolfgang Savelsberg): Goldenes Zeitalter und Jahrhundert der Aufklärung. Kulturtransfer zwischen den Niederlanden und dem mitteldeutschen Raum im 17. und 18. Jahrhundert, Halle 2012, S. 78–93.

Ders.: *De philosophia sutoria*. Die „Böhme-Dissertation“ von Christian Thomasius und ihr Kontext, in: Robert Seidel, Reimund Sdzuj u. Bernd Zegowitz (Hrsg.): Dichtung –

Gelehrsamkeit – Disputationskultur. Hanspeter Marti zum 65. Geburtstag, Köln 2012, S. 621–636.

Hirschmann, Wolfgang: Vorwort, in: Georg Philipp Telemann: Geistliche Arien (Druckjahrgang 1727), Kassel u. a. 2012, S. X–XV. (= Georg Philipp Telemann. Musikalische Werke, Bd. 57)

Ders. (hrsg. unter Mitarb. v. Jana Kühnrich): Georg Philipp Telemann: Geistliche Arien (Druckjahrgang 1727), Kassel u. a. 2012. (= Georg Philipp Telemann. Musikalische Werke, Bd. 57)

Forschungsfeld 3: Aufklärung im Spannungsfeld von Kritik und Macht

Bluhm, Harald: Alexis de Tocqueville. Moderne Demokratie und maskuliner Republikanismus, in: Marion Heinz, Sabine Doyé (Hrsg.): Geschlechterordnung und Staat. Legitimationsfiguren der politischen Philosophie (1600–1850), Berlin 2012, S. 351–362. (= Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Sonderband 27)

Ders.: Romantische Motive in Edmund Burkes Revolutionskritik, in: Klaus Ries (Hrsg.): Romantik und Revolution. Zum politischen Reformpotential einer unpolitischen Bewegung, Heidelberg 2012, S. 115–139.

Conrad, Marcus (zus. mit Manuel Schulz): Carl Friedrich Bahrdt und die halleschen Verlage Gebauer und Hemmerde, in: Aufklärung 24 (2012), S. 241–249.

Fajen, Robert: Pop, Parodie und Profanierung, in: Florian Niedlich (Hrsg.): Facetten der Popkultur. Über die ästhetische und politische Kraft des Populären, Bielefeld 2012, S. 131–146.

Hirschmann, Wolfgang: Händel und die Konfessionen, in: Magazin der Händel-Festspiele 2012, S. 11–15.

Jost, Erdmut (hrsg. zus. mit Daniel Fulda): Briefwechsel. Zur Netzwerkbildung in der Aufklärung, Halle 2012. (= Kleine Schriften des IZEA 4)

Dies.: Einführung: Das 18. Jahrhundert als Formierungsphase der Netzwerkgesellschaft. In: dies., Daniel Fulda (Hrsg.): Briefwechsel. Zur Netzwerkbildung in der Aufklärung, Halle 2012, S. 7–14. (= Kleine Schriften des IZEA 4)

Dies.: Eintrittskarte ins Netzwerk. Prolog zu einer Erforschung des Empfehlungsbriefes, in: dies., Daniel Fulda (Hrsg.): Briefwechsel. Zur Netzwerkbildung in der Aufklärung, Halle 2012, S. 103–143. (= Kleine Schriften des IZEA 4)

Kertscher, Hans-Joachim (Hrsg. zus. mit Ernst Stöckmann): Ein Antipode Kants? Johann August Eberhard im Spannungsfeld von spätaufklärerischer Philosophie und Theologie, Berlin, Boston (Mass.) 2012. (= Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, Bd. 46)

Ders.: Briefe eines *Weltphilosophen* – Eberhards Roman Amyntor, in: ders., Ernst Stöckmann (Hrsg.): Ein Antipode Kants? Johann August Eberhard im Spannungsfeld von spätaufklärerischer Philosophie und Theologie, Berlin, Boston (Mass.) 2012, S. 202–223. (= Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, Bd. 46)

Ders.: Vom Deus ex Machina zum Dorfschreiber Azdak. Konfliktlösungen in der deutschen Literaturgeschichte, in: Rüdiger Fikentscher, Angela Kolb (Hrsg.): Schlichtungskulturen in Europa, Halle 2012, S. 126–137.

Ders.: Halle an der Saale, in: Wolfgang Adam, Siegrid Westphal (Hrsg.): Handbuch kultureller Zentren der Frühen Neuzeit. Städte und Residenzen im alten deutschen Sprachraum, Bd. 2: Halberstadt–Münster, Berlin, Boston (Mass.) 2012, S. 757–795.

Ders. (Hrsg.): Meier, Georg Friedrich: Alexander Gottlieb Baumgartens Leben. Komm. u. mit einem Nachwort vers. v. Hans-Joachim Kertscher, Halle 2012.

Neumann, Hanns-Peter: Bemerkungen zu Schellings Rekurs auf die Leibnizsche Identitätslogik in der Freiheitsschrift, in: Jahrbuch des Deutschen Idealismus 8 (2010, ersch. 2012), S. 106–129.

Ders.: Rezeption, Kritik und Transformation des Böhmismus im Leibniz-Wolffianismus (Israel Gottlieb Canz, Gottfried Ploucquet, Joseph Friedrich Schelling), in: Wilhelm Kühlmann, Friedrich Vollhardt (Hrsg.): Offenbarung und Episteme. Zur europäischen Wirkung Jakob Böhmes im 17. und 18. Jahrhundert, Berlin, Boston (Mass.) 2012, S. 479–511.

Pečar, Andreas: Wie wird man als König zum Philosophen? Überlegungen zur Autorschaft Friedrichs des Großen, in: Friederisiko – Friedrich der Große. Die Essays, München 2012, S. 12–27.

Ders.: Ein Geburtstag jährt sich. Neue Veröffentlichungen zu Friedrich II. von Preußen, in: Das achtzehnte Jahrhundert 36 (2012), S. 271–279.

Ders.: Selbstinszenierung auf Kosten der Dynastie? In: Friedrich300 – Colloquien, Friedrich der Große und die Dynastie der Hohenzollern, in: URL: http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-dynastie/Pečar_geschichtsschreibung [05.04.2013].

Ders.: Dynastie, in: Friedrich300 – Colloquien, Friedrich der Große und die Dynastie der Hohenzollern, in: URL: http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-dynastie/Pečar_dynastie [05.04.2013].

Schulz, Manuel (zus. mit Marcus Conrad): Carl Friedrich Bahrdt und die halleschen Verlage Gebauer und Hemmerde, in: Aufklärung 24 (2012), S. 241–249.

Schulz, Manuel: Der vergessene 48er. Recherchen zu Theodor Pösche, in: Jahrbuch für hallische Stadtgeschichte 2012, S. 148–162.

Stolzenberg, Jürgen (hrsg. zus. mit Oliver-Pierre Rudolph): Wissen, Freiheit, Geschichte. Die Philosophie Fichtes im 19. und 20. Jahrhundert. Beiträge des 6. internationalen Kongresses der Johann-Gottlieb-Fichte-Gesellschaft in Halle (Saale) vom 3.–7. Oktober 2006, Bd. II: Sektionen 2–6, Amsterdam, New York 2012.

Forschungsfeld 4: Repräsentationsformen und epistemische Muster

Fajen, Robert: Die Erfindung der Identität. Anmerkungen zur „commedia veneziana“ im 18. Jahrhundert, in: Thomas Bremer, Annette Schiller (Hrsg.): Dialekt und Standardsprache in Italien und Europa. Edeltraud Werner zum 60. Geburtstag, Frankfurt a.M. u. a. 2012, S. 163–178.

Grunert, Frank: „Meines hochgeehrten Herrn dienstwilligster Diener“. Der Briefwechsel von Christian Thomasius – erste Ergebnisse eines Editionsprojekts, in: Erdmut Jost, Daniel Fulda (Hrsg.): Briefwechsel. Zur Netzwerkbildung in der Aufklärung, Halle 2012, S. 35–56. (= Kleine Schriften des IZEA 4)

Hirschmann, Wolfgang (hrsg. zus. mit Peter Wollny): Wilhelm Friedemann Bach und die protestantische Kirchenkantate nach 1750, Beeskow 2012. (= Forum Mitteldeutsche Barockmusik, Bd. 1)

Jost, Erdmut: Wie die Aufklärung Übersicht gewann: Basrelief und Vue d’oiseau, in: Frauke Berndt, Daniel Fulda (Hrsg.): Die Sachen der Aufklärung. Auswahl der Beiträge zur DGEJ-Jahrestagung 2010 in Halle, Hamburg 2012, S. 505–517. (= Studien zum 18. Jahrhundert, Bd. 34)

Dies. (zus. mit Anna Zika): Tagungsbericht: „Seltsam, abenteuerlich und unbeschreiblich verschwenderisch“. Europäische Gotik in Anhalt-Dessau um 1800. Internationale und interdisziplinäre Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission in Kooperation mit der Gesellschaft der Freunde des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches e. V. und der Kulturstiftung DessauWörlitz, 13.–15. September 2012, in: IZEA Newsletter 4 (2012) [01.10.2012], URL: http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2012_11/Bericht_DWK_2012.pdf.

Meumann, Markus: Der Zeitgeist vor dem Zeitgeist. Genius saeculi als historiographisches, mnemonisches und gegenwartsdiagnostisches Konzept im 17. und 18. Jahrhundert, in: Achim Landwehr (Hrsg.): Frühe Neue Zeiten. Zeitwissen zwischen Reformation und Revolution, Bielefeld 2012, S. 283–318. (= Mainzer Historische Kulturwissenschaften, Bd. 11)

Neumann, Hanns-Peter: Die Auflösung des klassischen Subjektbegriffs. Gabriel Tardes Transformation der Leibnizschen Monadologie, in: Herbert Breger (Hrsg.): Natur und Subjekt. IX. Internationaler Leibniz-Kongress, Nachtragsband, Hannover 2012, S. 200–208.

Stolzenberg, Jürgen: Von der Naturgeschichte des Geistes zur Geschichte des Selbstbewusstseins, in: Rudolf Langthaler, Michael Hofer (Hrsg.): Transzendentalphilosophie. Möglichkeiten und Grenzen, Wien 2012, S. 99–116. (= Wiener Jahrbuch für Philosophie, Bd. 44)

Thoma, Heinz: Literarische Anthropologie als Forschungsproblem. Rezension über: Rudolf Behrens, Maria Moog-Grünewald (Hrsg.): Moralistik. Exploration und Perspektiven. München 2010), in: IASLonline [08.09.2012], URL: http://www.iaslonline.de/index.php?vorgang_id=3429 [05.04.2013].

Volk-Birke, Sabine: „The literary critic as an institution“, in: Ulrich Busse, Ralf Schneider u. Anne Schröder (Hrsg.): *Codification, Canons, and Curricula. Description and Prescription in Language and Literature*, Bielefeld 2012, S. 109–124.

Forschungsfeld 5: Querelle des nations. Kulturtransfer und nationale Ausdifferenzierung als Motoren der Aufklärung

Fajen, Robert: Rezension über: Helmut C. Jacobs: Giuseppe Parini in Vergangenheit und Gegenwart. Die Rezeption eines italienischen Dichters in Spanien, Würzburg 2009, in: *Romanische Forschungen* 124 (2012), S. 421–423.

Hirschmann, Wolfgang: Telemann in den Residenzen. Zur Genese des *deutschen vermischten Geschmacks*, in: Detlef Altenburg, Rainer Bayreuther (Hrsg.): *Musik und kulturelle Identität*, Bd. 2: *Symposien B*, Kassel u. a. 2012, S. 198–207.

Jost, Erdmut (Hrsg. zus. mit Holger Zaunstöck in Zusammenarb. mit Wolfgang Savelsberg): *Goldenes Zeitalter und Jahrhundert der Aufklärung. Kulturtransfer zwischen den Niederlanden und dem mitteldeutschen Raum im 17. und 18. Jahrhundert / Gouden Eeuw and Age of Reason. Cultural Transfer between the Netherlands and the Mid-German territories in the 17th and 18th Century*, Halle 2012.

Dies. (zus. mit Holger Zaunstöck): *Goldenes Zeitalter und Jahrhundert der Aufklärung – zur Einleitung*. In: dies. u. Holger Zaunstöck in Zusammenarb. mit Wolfgang Savelsberg (Hrsg.): *Goldenes Zeitalter und Jahrhundert der Aufklärung. Kulturtransfer zwischen den Niederlanden und dem mitteldeutschen Raum im 17. und 18. Jahrhundert*, Halle 2012, S. 10–15.

Dies.: „... alles ist darin zu finden, nur keine Natur“. Holländische Gärten in der Wahrnehmung mitteldeutscher Reisender um 1800, in: dies. u. Holger Zaunstöck in Zusammenarb. mit Wolfgang Savelsberg (Hrsg.): *Goldenes Zeitalter und Jahrhundert der Aufklärung. Kulturtransfer zwischen den Niederlanden und dem mitteldeutschen Raum im 17. und 18. Jahrhundert*, Halle 2012, S. 154–167.

15.4. Weitere Publikationen zur Aufklärungsforschung

Baron, Konstanze: *Der Morgenrock des Philosophen oder Was die Dinge mit dem Denken zu tun haben*, in: Frauke Berndt, Daniel Fulda (Hrsg.): *Die Sachen der Aufklärung. Beiträge zur DGEJ-Jahrestagung 2010 in Halle, Hamburg 2012*, S. 592–605. (= *Studien zum 18. Jahrhundert*, Bd. 34)

Barth, Ulrich (zus. mit Roderich Barth u. Claus D. Osthövener Hrsg.): *Christentum und Judentum. Akten des Kongresses der Internationalen Schleiermacher-Gesellschaft in Halle, März 2009*, Berlin, Boston (Mass.) 2012. (= *Schleiermacher-Archiv*, Bd. 24)

Ders. (zus. mit Günter Meckenstock, Andreas Arndt, Lutz Käppel u. Notger Slenczka Hrsg.): *Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher. Kritische Gesamtausgabe*. Im Auftr. der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Abt. 3: *Predigten*, Bd. 7: *Predigten 1822–1823*, hrsg. v. Kirsten Maria Christine Kunz, Berlin, Boston (Mass.) 2012.

Ders.: Luther und Francke. Einige Aspekte des Verhältnisses ihrer beider hermeneutischen Konzeptionen, in: Christian Soboth, Thomas Müller-Bahlke (in Zusammenarb. mit d. Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt Hrsg.): Reformation und Generalreformation. Luther und der Pietismus, Halle 2012, S. 41–49. (= Hallesche Forschungen, Bd. 32)

Conrad, Marcus: DFG-Projekt: Wissenschaftliche Erschließung und Digitalisierung des Verlagsarchivs der Firma Gebauer-Schwetschke in Halle von 1733 bis 1930, in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte 20 (2011/12), S. 321–324.

Fulda, Daniel (hrsg. zus. mit Frauke Berndt): Die Sachen der Aufklärung. Auswahl der Beiträge zur DGEJ-Jahrestagung 2010 in Halle, Hamburg 2012. (= Studien zum 18. Jahrhundert, Bd. 34)

Ders.: Menschwerdung durch Gefühle – Gefühlserregung durch eine Übermenschliche. Schillers „Jungfrau von Orleans“ zwischen Aufklärung und Romantik, in: Antje Arnold, Walter Pape (Hrsg.): Emotionen in der Romantik. Repräsentation, Ästhetik, Inszenierung. Salzburger Kolloquium der Internationalen Arnim-Gesellschaft, Berlin, Boston (Mass.) 2012, S. 3–20.

Ders.: Quo vadis Aufklärungsforschung? Eindrücke vom 13th International Congress of Eighteenth Century Studies, 25.–29. Juli 2011 in Graz, in: Das achtzehnte Jahrhundert 26 (2012), S. 8–11.

Ders. (zus. mit Frauke Berndt): Praxis und Programm. Die doppelte Aufklärung, in: dies. (Hrsg.): Die Sachen der Aufklärung. Beiträge zur DGEJ-Jahrestagung 2010 in Halle, Hamburg 2012, S. XIII–XXVI.

Ders.: Les Lumières ont-elles existé? Quelques réflexions de théorie de l’histoire et d’histoire des concepts à l’occasion de la critique par Jonathan C. D. Clark de nos concepts d’époque, in: Lumières 20,2 (2012), S. 151–163.

Geffarth, Renko (zus. mit Markus Meumann, Marianne Taatz-Jacobi u. Holger Zaunstöck): Collegia, Logen, Salons. Akademische Geselligkeit und ihre Räume im Halle des 18. Jahrhunderts, in: Sebastian Görtz, Ute Pott u. Cornelia Zimmermann (Hrsg.): Geselligkeiten im 18. Jahrhundert. Kulturgeschichtliche Überlieferung in Museen und Archiven Sachsen-Anhalts, Halle 2012, S. 218–229. (= Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert, Bd. 7)

Hirschmann, Wolfgang: Zwei Kapellmeister im Dienste des Hauses Hannover: Agostino Stefani und Georg Friedrich Händel, in: Göttinger Händel-Beiträge 14 (2012), S. 3–21.

Ders. (hrsg. zus. mit Terence Best): Hallische Händel-Ausgabe. Kritische Gesamtausgabe: Serie III, Bd. 1: *Dixit Dominus* (Psalm 109) HWV 232, hrsg. v. Hans Joachim Marx, Kassel u. a., 2012.

Ders. (hrsg. zus. mit Terence Best): Hallische Händel-Ausgabe. Kritische Gesamtausgabe: Serie I, Bd. 9,2: *Acis and Galatea. Serenata in tre parti* (2. Fassung) HWV 49b, hrsg. v. Artie Heinrich, Kassel u. a. 2012.

Meumann, Markus: Civilians, the French Army and Military Justice during the Reign of Louis XIV, circa 1640–1715, in: Erica Charters, Eve Rosenhaft u. Hannah Smith (Hrsg.): *Civilians and War in Europe, 1618–1815*, Liverpool 2012, S. 100–117. (= *Eighteenth-Century Worlds*, Bd. 1)

Ders.: Tagungsbericht War, the State and Entrepreneurs in Early Modern Europe vom 1. Dezember bis 2. Dezember 2011 in Brüssel, in: *Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit* 16/1 (2012), S. 118–128.

Ders. (zus. mit Renko Geffarth, Marianne Taatz-Jacobi u. Holger Zaunstöck): Collegia, Logen, Salons. Akademische Geselligkeit und ihre Räume im Halle des 18. Jahrhunderts, in: Sebastian Görtz, Ute Pott u. Cornelia Zimmermann (Hrsg.): *Geselligkeiten im 18. Jahrhundert. Kulturgeschichtliche Überlieferung in Museen und Archiven Sachsen-Anhalts*, Halle 2012, S. 218–229. (= *Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert*, Bd. 7)

Neumann, Hanns-Peter: „Verharre in aller ersinnlichen Submission“ – Die Korrespondenz Christian Wolffs und das Vorhaben der historisch-kritischen Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel, in: Daniel Fulda, Erdmut Jost (Hrsg.): *Briefwechsel. Zur Netzwerkbildung in der Aufklärung*, Halle 2012, S. 57–102. (= *Kleine Schriften des IZEA* 4)

Ders.: Der Briefwechsel zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel. Umfang, Inhalt, Bedeutung, in: *Denkströme. Zeitschrift der Sächsischen Akademie der Wissenschaften* 8 (2012), S. 74–84.

Schulz, Manuel: Zur Rezeption der Papierkrise 1788–1793 im halleischen Verlag Gebauer, in: *Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte* 20 (2011/12), S. 143–153.

Ders.: Staronový archiv. Sprístupnenie fondu pozostalosti vydavateľstva Gebauer-Schwetschke v Halle/Saale (Ein neues altes Archiv. Die Erschließung des Verlagsnachlasses Gebauer-Schwetschke in Halle/Saale), in: *Studia Bibliographica Posoniensia* 2012, S. 244–248.

Ders.: *Der Silvester Abend* im Hause Gebauer (Exponat-Beschreibung), in: Ute Fahrig (Red.): *Geselligkeit und die „Freyheit zu philosophieren“*. Halle im Zeitalter der Aufklärung, Halle 2012, S. 121. (= *Veröffentlichungen aus dem Stadtmuseum Halle*, Bd. 1)

Stengel, Friedemann: Theosophie in der Aufklärung. Friedrich Christoph Oetinger, in: Wilhelm Kühlmann, Friedrich Vollhardt (Hrsg.): *Offenbarung und Episteme. Zur europäischen Wirkung Jakob Böhmes im 17. und 18. Jahrhundert*, Berlin, Boston 2012, S. 514–547.

Volk-Birke, Sabine: Naturwissenschaft, Philologie und Andacht: Johann Albert Fabricius' Übersetzung von William Derhams *Astrotheology* und *Physicotheology*, in: Johann Anselm Steiger (Hrsg.): *Hamburg. Eine Metropolregion zwischen früher Neuzeit und Aufklärung*, Berlin 2012, S. 827–844.

16. Mitgliedschaften und Kooperationen

Konstanze Baron

Mitgliedschaften

Deutscher Romanistenverband (DRV)

Frankfurter Arbeitskreis für Politische Theorie und Philosophie (FrAK)

Society for Eighteenth-Century French Studies (SECFS)

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

German Studies Association (GSA)

Kooperationen

CELLF 17e-18e, Paris-Sorbonne/CNRS, *Equipe Jean-Jacques Rousseau* unter Leitung von Tanguy L'Aminot (für die Konferenz *Jean-Jacques Rousseau im Bann der Institutionen*)

Ulrich Barth

Mitgliedschaften

Erster Vorsitzender der Schleiermacher-Gesellschaft

Beirat der Luther-Gedenkstätten Sachsen-Anhalt

Stiftung Weimarer Klassik

Ephorus des Schlesischen Konviktes, Halle/Saale

Kooperationen

Mitherausgeber der Kritischen Schleiermacher-Gesamtausgabe

Mitherausgeber der Gesammelten Werke Emanuel Hirschs

Marcus Conrad

Mitgliedschaften und Kooperationen

Leipziger Arbeitskreis zur Geschichte des Buchwesens

Internationale Buchwissenschaftliche Gesellschaft

Freundeskreis der Marienbibliothek Halle

Robert Fajen

Mitgliedschaften

Deutscher Romanistenverband (DRV)

Frankoromanistenverband

Italianistenverband

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Kooperationen

Prof. Dr. Andreas Gelz (Universität Freiburg): SFB 948 „Helden – Heroisierungen – Herois-

men“, Teilprojekt A5, „Der ‚éclat‘ des Helden – Formen auratischer Repräsentation des Helden in Frankreich vom 17. – 19. Jahrhundert“

Daniel Fulda

Mitgliedschaften

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts, Präsident

Kuratorium des Lessing-Preises des Landes Sachsen

Dessau-Wörlitz-Kommission, Vorstandsmitglied

Landesforschungsschwerpunkt „Aufklärung – Religion – Wissen“, Sprecherrat (MLU Halle)

Doktorandenschule „Laboratorium Aufklärung“ (FSU Jena, Sprecherrat)

Comité scientifique international der Zeitschrift *Lumières*

Editorial board der Zeitschrift *Lessing Yearbook*

Comité scientifique der Zeitschrift *Studi filosofici*

Kooperationen

Forschungszentrum „Laboratorium Aufklärung“ der Universität Jena

Dt.-frz. Forschungsnetzwerk „Gallotropismus und Zivilisationsmodelle im deutschsprachigen Raum (1660–1789)“ (hauptbeteiligter Wissenschaftler, Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Adam, Osnabrück, und Prof. Dr. Jean Mondot, Bordeaux, finanziert durch die DFG und die ANR)

Stadtarchiv Halle (Ralf Jacob M.A.) sowie Prof. Dr. Christine Haug, LMU Buchwissenschaft: DFG-Projekt „Erschließung und digitale Erfassung des Verlagsarchivs Gebauer-Schwetschke“

Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Centre de recherches interdisciplinaires sur l’Allemagne/CRIA – Centre national de la recherche scientifique /CNRS – L’École des hautes études en sciences sociales/EHESS), Dr. Christian Helmreich (Universität Paris 8), Jacques Le Rider (École Pratique des Hautes Études, Paris), Prof. Dr. Johannes Süßmann (Universität Paderborn): Programm „Poétique du récit historique“ des Centre d’études et de recherche sur l’Allemagne (CIERA/Paris)

Prof. Dr. Michel Delon (Universität Paris IV–Sorbonne, Centre d’Étude de la Langue et de la Littérature Françaises des XVIIe et XVIIIe siècles)

Renko Geffarth

Mitgliedschaften

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Verein für hallische Stadtgeschichte e. V.

Kooperationen

Kontakte zu Prof. Dr. P. H. Reill, University of California, Los Angeles; Prof. Dr. L. Principe, Johns-Hopkins-University Baltimore; Prof. Dr. W. J. Hanegraaff, Universiteit van Amsterdam; Bibliotheca Philosophica Hermetica, Amsterdam; Prof. Dr. L. Beyer, Fakultät für Chemie und Mineralogie, Universität Leipzig; Prof. Dr. C. Zika, University of Melbourne

Annette Graczyk*Mitgliedschaften*

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Internationale Herder-Gesellschaft

Deutscher Germanistenverband

Kooperationen

Kulturstiftung DessauWörlitz (Dr. Thomas Weiß, Dr. Ingo Pfeifer, Uwe Quilitzsch)

Frank Grunert*Mitgliedschaften*

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Werkgroep 18e Eeuw

Kooperationen

Grotius Foundation: Mitherausgeber der Zeitschrift *Grotiana. A Journal published under the auspices of the Grotius Foundation*, Leiden

Sussex Centre for Intellectual History, Sussex University, Brighton U.K., Prof. Dr. Richard Whatmore

Swedish Collegium for Advanced Study, Uppsala, Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen: European Network: Natural Law 1625–1850

Lehrstuhl für bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Diethelm Klippel: European Network: Natural Law 1625–1850

Forschungszentrum Gotha, Prof. Dr. Martin Mulsow: Vorbereitung eines Forschungsprojektes zu Johann Ernst Gerhard

Arbeitsstelle Aufklärungsforschung der Universität Münster, Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders: Edition der „Ausgewählten Werke“ von Christian Thomasius

Dipartimento di Scienze dello Stato, Università degli Studi di Napoli Federico II, Prof. Dr. Vanda Fiorillo: Gemeinsame Herausgabe von Sammelbänden zum Naturrecht des 18. und 19. Jahrhunderts

Herausgeberschaft der Reihe „Werkprofile“ zusammen mit Gideon Stiening. Berlin: Akademie Verlag

Wolfgang Hirschmann*Mitgliedschaften*

Internationale Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V.

Erdmut Jost*Mitgliedschaften und Ehrenämter*

Ehrenamtliche Geschäftsführerin der Dessau-Wörlitz-Kommission

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Goethe-Gesellschaft in Weimar e. V.

Mitglied in der Steuerungsgruppe der Landesinitiative Sachsen Anhalt und das 18. Jahrhundert

Hans-Joachim Kertscher

Mitgliedschaften

Goethe-Gesellschaft Weimar e. V. (Vorstandsmitglied)

Goethe-Gesellschaft, Ortsvereinigung Halle e. V. (Vorsitzender)

Christophe Losfeld

Kooperation mit der Kulturstiftung DessauWörlitz (Arbeit an der Edition des Reiseberichts Georg Heinrich von Berenhorsts u. a.)

Markus Meumann

Mitgliedschaften

Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschlands

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Arbeitskreis Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit e. V. (Gründungsmitglied)

Arbeitskreis für niedersächsische Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Verein für hallische Stadtgeschichte e. V. (Gründungsmitglied)

Société des Amis de l'Institut Historique Allemand de Paris

Kooperationen

Kooperationsbeziehungen bestehen mit Frankreich (Prof. Lucien Bély und Prof. Denis Crouzet, beide Université de Paris IV-Sorbonne, sowie Dr. Catherine Denys, Université de Lille III-Charles de Gaulle, den Niederlanden (Universiteit van Amsterdam) sowie den USA (Prof. Peter Hans Reill, University of California at Los Angeles), Forschungskontakte existieren darüber hinaus nach England (University of Essex in Colchester, University of Liverpool, University of St. Andrews)

Katharina Middell

Mitgliedschaften

Karl-Lamprecht-Gesellschaft Leipzig

European Network in Universal and Global History

Hanns-Peter Neumann

Mitgliedschaften

Redaktionsmitglied der Publikationsreihe „Berliner Mittelalter- und Frühneuzeitforschung“

Renaissance Society of America (RSA)

Gesellschaft für Philosophie des Mittelalters und der Renaissance (GPMR)

Gründungsmitglied der Johann Arndt-Gesellschaft (JAG)

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

International Society for Intellectual History (ISIH)

European Society for Early Modern Philosophy (ESEMP)

Andreas Pečar

Mitgliedschaften

International Max Planck Research School

Kuratorium der Stiftung Leucorea (Wittenberg)

Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten

Hochschulauswahlausschuss der Studienstiftung des deutschen Volkes

Reformationshistorische Sozietät der MLU Halle-Wittenberg

Wissenschaftlicher Beirat zur Ausstellung der Franckeschen Stiftungen „Die Welt verändern. August Hermann Francke – Ein Lebenswerk um 1700“ (Eröffnung: 23. März 2013)

Mitglied im Sprecherrat des Landesforschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“ an der MLU Halle-Wittenberg

Friedemann Stengel

Mitgliedschaften

Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie

Jürgen Stolzenberg

Mitgliedschaften

Korrespondierendes Mitglied der Philologisch-Historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Fellow der Carl Friedrich von Siemens Stiftung

Vorstand der Kant-Gesellschaft e. V.

Jury zur Verleihung des Kant-Preises der ZEIT-Stiftung

Mitglied der Internationalen F.W. J. Schelling-Gesellschaft e. V.

Mitglied der Internationalen Vereinigung zur Förderung des Studiums der Hegelschen Philosophie e. V.

Gründungsmitglied und Mitglied des Vorstandes des Forschungszentrums für klassische deutsche Philosophie an der Ruhr- Universität Bochum

Mitglied des Beirats der Hegel-Studien

Mitglied der Internationalen Friedrich Hölderlin-Gesellschaft e. V.

Gründungs- und Vorstandsmitglied des Internationalen Zentrums für Klassikforschung der Klassik Stiftung Weimar

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Historisch-Kritischen Gesamtausgabe der Schriften Richard Wagners (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Arbeitsstelle Würzburg)

Kooperationen

Wissenschaftliche Kooperationen mit den Universitäten Notre Dame (USA), Wien, Prag, Wrocław, St. Petersburg, Kaliningrad, Moskau

Andrea Thiele

Mitgliedschaften

Vorstand des Vereins für hallische Stadtgeschichte e. V.

Rudolstädter Arbeitskreis zur Residenzkultur e. V.

Freundeskreis der Forschungsbibliothek Gotha e. V.

Kooperationen

11. – 15. Juni: Projektwoche: Die Armenversorgung am Bauhof in Halle im 17. und 18. Jahrhundert, Berufsbildende Schule Friedrich List IV. in Halle, in Zusammenarbeit mit Hans-Dieter Grimm und dem Stadtarchiv Halle.

Forschungszentrum Gotha, Prof. Dr. Martin Mulsow: Vorbereitung eines Forschungsprojektes zu Johann Ernst Gerhard (zus. mit Dr. Frank Grunert)

Heinz Thoma

Mitgliedschaften

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Korrespondierendes Mitglied des Instituts der Frühen Neuzeit der Universität Osnabrück

Sabine Volk-Birke

Mitgliedschaften

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

American Society for Eighteenth Century Studies (ASECS)

British Society for Eighteenth Century Studies (BSECS)

Society for the History of Authorship, Reading and Publishing

Internationale Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft

International Association of University Professors of English (IAUPE) (Internationaler Beirat / International Committee)

Deutscher Anglistenverband e. V.

Kooperationen

Re-defining literary criticism (Interdisziplinäres Forschungsprojekt, zus. mit Prof. Nigel Wood, Loughborough University, GB)

Early modern Christian Prayer (Interdisziplinäres Forschungsprojekt, zus. mit Prof. Laura Stevens (Anglistik/Amerikanistik), Professor Matthew Drever (Religion) und Prof. Stephanie Schmidt (Spanish and Comparative Literature), University of Tulsa, Oklahoma, USA)